Nat. 37

Martin Jos. v. Reider
Bamberg. 1840. Oct
zu Würzburg aus der Bibl.
des [illegible] Böhr, Canonicus
gekauft v. R.

H. V.
Nat 37

Vorbesitzer Cölestin Böhr
1853 Oct. 1. von Reider [illegible]
6 x.

# Repertorium

der

vorzüglichsten Kunstmaschinen und Kunsterfindungen

in unserer Zeit.

Gesammelt und herausgegeben

von

C. Sr.

Erstes Heft.

HISTORISCHER VEREIN ZU BAMBERG

Coburg 1807.
Bey Rudolph August Wilhelm Ahl.

# Vorrede.

Ich will eben nicht hier für Kunstmaschinen und Kunsterfindungen eine Lobrede halten; die gute Sache redet für sich selbst. Einem jedem, auch dem rohesten Menschen, gefällt schon eine künstliche bewunderungswürdige Maschine, die man ihm zeiget; und eine jede neue Erfindung und Entdekkung sehen, hören oder lesen wir mit Vergnügen. Ihre Nützlichkeit hat sich schon längstens durch die Erfahrung bestätigt, und noch täglich sehen wir in allen Künsten und Wissenschaften, besonders in der Chemie, Physik rc. neue Verbesserungen, Entdeckungen und größere Fortschritte. Auch notorisch richtig und ausgemacht ist es,

daß jene Länder, als besonders England, Frankreich, auch Italien und Holland vorzüglich in Manufakturen sich auszeichnen, welche zu ihren Fabriken künstlichere oder vielmehr nützlichere anwendbare Maschinen entdeckten und besitzen. — Und in der That, bey den sichtbaren Anstrengungen, womit die größern Staaten Europens, besonders England und Frankreich, ihre Nationalindustrie zu beleben und auf Kosten anderer Völker zu erweitern suchen, können, nach einer richtigen Bemerkung eines geschätzten öffentlichen Blattes, die kleinern Länder, und unter diesen besonders Deutschlands bedeutendere Fürstenthümer nicht mehr in die Länge gleichgültige und müßige Zuschauer bleiben, wenn sie nicht in der Gefahr stehen wollen, von dem rastlosen Handlungsgeiste der größern Reiche ausgesauget und verschlungen zu werden, indem ihr Geld für mehr oder weniger entbehrliche Bedürfnisse durch dergleichen Kunstwerke in hundert Kanälen andern Provinzen und Ländern zuströmt. Allein der mit dem verbesserten Wohlstande sich mehrende, und in allen Ständen immer weiter um sich greifende Hang zu erkünstelten Bedürfnissen und zu aus-

wärtigen Natur- und Kunstprodukten, machen jedes noch so gut cultivirte Land, das seine Betriebsamkeit nur auf Erzeugung von Naturprodukten beschränkt, jenen Staaten, deren Bewohner ihre eigene oder fremde natürliche Erzeugnisse durch Kunstfleiß zu verarbeiten oder zu veredlen verstehen, zinsbar.

Die Mittel aber zur Vervollkommung der Fabriken, Manufakturen und Künste liegen zum Theile offenbar in der seit einigen Jahrdecennien erfundenen und in unsern Tagen noch immer mehr bekannt werdenden Maschinen, wodurch man in den Stand gesetzet wird, manche Manufakturwaaren, und in der Folge der Zeit wahrscheinlich die meisten Erzeugnisse in jedem Lande, dem es nicht an Urstoff fehlet, so gut und wohlfeil als in fremden Landen herzustellen, und überhaupt in allen Künsten und Wissenschaften es eben so weit zu bringen.

Dieser Gegenstand wurde hin und wieder in öffentlichen Schriften zur Sprache gebracht, besonders im Reichs-Anzeiger (1803. Nr. 8 S. 101-104. Nr. 64. S. 846. Nr. 156. S. 1977. 1804.

Nr. 282. S. 3707. Nr. 297. S. 3906. 1807. Nr. 20) erhoben sich einige Stimmen, welche die Aufmerksamkeit der deutschen Fürsten auf das Maschinenwesen rege zu machen suchten. Allein man will, wie es scheint, die Wahrheit mit offenen Augen noch immer nicht einsehen; oder wenigstens fehlt es den Deutschen an kräftigem Willen, Hand an das Werk zu legen, und neue Sachen, weil es Mühe und Kosten erfordert, zu erfinden und auszuführen. Wenigstens so viel ist richtig, daß der Kunstfleiß (der Fehler liege, wo er wolle) bey uns noch immer gelähmet, oder wenigstens gewiß noch nicht, gegen andere Länder gerechnet, in seinem ganzen Schwunge und vollkommener Energie ist, und in Erfindungen wir Deutschen noch immer weit zurück sind.

Die Mittel aber, dazu zu gelangen, wären freylich unter andern folgende:

1) Daß zur Ermunterung der Genien und eben zu Erfindungen und zur Vervollkommung der Künste, wenigstens in den Hauptstädten, Maschinen errichtet und unterhalten, item auch

2) Industrie- und polytechnische Schulen angelegt würden. In diese müßten fremde berühmte Künstler gerufen werden, um auch in denselben Einheimische für das Vaterland zu bilden; denn von welchem Nutzen dergleichen Kunst- und Industrieschulen sind, kann nicht genugsam ausgesagt werden.

„Kunstschulen, sagt Beysig in seinen Skizzen, Gedanken, Entwürfen ꝛc. der bildenden Künste, zweytem Hefte — Kunstschulen erwecken „und ermuntern den Kunsttrieb, erregen „und veredlen das Kunstgefühl, beleben „und stärken den Kunstfleiß.“ Ueberhaupt kann hierüber derselbe Schriftsteller loc. cit. über Kunstschulen nachgelesen werden.

Welche unsterbliche Verdienste würden sich Regenten und Regierungen eines Staats um den Wohlstand und das Glück seiner Bewohner erwerben, die den grossen erhabenen Entschluß fassen würden, zur Anordnung solcher Lehranstalten die nöthige Einrichtung zu treffen, und die Nützlichkeit derselben durch wohlthätige Verordnungen festzusetzen! Welchen Lohn,

welchen Dank würden sich alle jene erwerben, die von dem Ueberflusse ihres Vermögens solche Institute unterstützen würden! —

Ueber die Art und Weise aber, solche Lehranstalten und Industrieschulen zu errichten und einzurichten, giebt sehr schöne und nützlihe Ideen an die Hand eine Piece, unter dem Titel: Entwurf zur Errichting ökonomischer Lehranstaltet, herausgekommen in Stuttgart; — und: Nachricht von der Veranlassung, dem Zweck und der Organisirung der Gesellschaft zir Beförderung der vaterländischen Industrie in Nürnberg unl von deren innern Einrichtung Nürnberg bey Grattenauer.

3) Solten und müßten überall zur öffentlihen Ansicht, Beurtheilung und Ermunterung alle Kunststücke und neue Erfindungen ausgestellt werden, so wie es in vielen großen ausländischen Städten geschieht. Warum wollen wir Deutsche diese Ermunterung des mechanischen Erfindungsgeistes nicht nachahmen?

4) Sind besonders öffentliche Belohnungen für solche Erfindungen und Kunstsachen von großem Nutzen, und ein Sporn zur allgemeinen Aemulation. Mehrere Regenten geben daher den Künstlern Beweise ihrer Attention durch Belobungen eben sowohl als durch Belohnungen. England belohnt daher Erfindungen aller Art, sie mögen auch noch so unbedeutend seyn, durch Ertheilung von Patenten.

5) Von welchem vorzüglichen Nutzen auch die auf manchen Universitäten gewöhnlichen Preisfragen über Industrie und Kunstsachen sind, springt von selbst in die Augen. Daher hat Napoleon, der so kluge Kaiser der Franzosen, zum Glanze der Wissenschaften und Künste in Frankreich dekretirt: „Daß von 10 zu 10 Jahren durch seine eigene Hand, und unter noch zu bestimmt werden sollenden Feyerlichkeiten eine große Preisaustheilung Statt haben solle. Die erste große Preisaustheilung geschahe den 18. Brumaire Jahr 1805; und diese Preise betragen theils

10,000, theils 5000 Franken. Die großen Preise sollen immer 9 an der Zahl zuerkannt werden; die kleinern 13 an der Zahl. Alles Wissenschaftliche, alle Kunstwerke, alle möglichen Erfindungen, alle dem Fortgange des Ackerbaues oder der Nationalindustrie gewidmete Anstalten, die in dem Zeitraume von 10 Jahren erschienen, bekannt oder gebildet worden sind, haben Ansprüche auf Preise. Diese Preise werden auf dem Bericht und Vorschlag einer Jury, von 4 beständigen Sekretairen der 4 Klassen des Nationalinstituts und der 4 Präsidenten desselben zuerkannt." —

6) Mag auch zu manchen Erfindungen und zur Industrievervollkommnung Anlaß geben, und schon oft gegeben haben, wenn in öffentlichen Blättern verschiedene Kunstprodukte, Erfindungen, Kunststücke oder neue Verbesserung daran bekannt und gelesen wurden. Deswegen wäre zu wünschen, daß dieselben in ein ordentliches Buch gesammelt, und somit mehr in Umlauf gebracht werden

könnten. In der That haben wir zwar hierinn an schönen Büchern keinen Mangel. Unter andern will ich nur folgende namhaft machen:

Encyclopädie des gesammten Maschinenwesens, oder vollständiger Unterricht in der praktischen Mechanik und Maschinenlehre ꝛc. von J. H. Poppe. 2 Theile, mit vielen Kupfern. Leipzig bey Voß. 1804.

Auswahl neuer Erfindungen u. Entdeckungen, Verbesserungen in der Oekonomie, Stadt- und Landwirthschaft, Feldbau ꝛc. für Künstler, Handwerker, Gutsbesitzer ꝛc. mit schwarzen und illuminirten Kupfern, 3 Theile. Stadt am Hof bey Daisenberger 1803. (1. Bd. 1 fl. 30 kr.)

Magazin zur Beförderung der Industrie, vom Rechtsconf. Hempel. Mehrere Hefte in einzelnen Bänden in 4. mit Kupfern. Im Industriecomptoir in Leipzig 1804.

Magazin aller neuen Erfindun- dungen, Entdeckungen u. Verbesserungen. Herausgegeben von dem Königl. Preuß. Geh. Rath Dr. Hermstädt, dem Prof Seebaß und dem Advokat Baumgärtner. Mehrere Bände Heftweiß, mit Kupf. in 4. Leipzig bey Baumgärtner.

Busch, Almanach oder Uebersicht der Fortschritte, neuesten Erfindungen und Entdekkungen in Wissenschaften, Künsten, Manufakturen und Handwerken. Von Ostern 1804. bis 1805. 10ter Jahrgang, mit einem Kupf. 8. (2 rthlr. 8 gr.) bey Keyser in Erfurt.

Chronologisches Verzeichniß der merkwürdigsten Erfindungen und Entdeckungen seit dem Anfange der christlichen Zeitrechnung — findet man in dem historisch-genealogischen Kalender auf das Jahr 1805.

Kunstzeitung, allgmeine, 1ter

Jahrgang 1803. in 8 Heften. (wird fortgesetzt.)

Das große Zedler'sche Universallexikon aller Künste und Wissenschaften, in 64 Bänden. Fol. (Pr. 130 fl.)

Ceres, eine allgemeine Zeitung für praktische Landwirthschaft, ökonomische Maschinen- und Mühlenkunde. In gr 4. mit Kupf. 1806. Leipzig.

Modellmagazin für Oekonomen, oder Abbildung und Beschreibung der nützlichsten u. bequemsten Geräthschaften, Werkzeuge und Geschirre, für Haushaltungen, Landwirthschaft rc. nach den neuesten inn- und ausländischen Erfindungen und Verbesserungen. Herausgegeben von J. Riem, 1r u. 2r Heft mit 12 Kupfert. kl. Fol. (Pr. 2 thlr. 16 gr.) Leipzig bey Voß.

Allgemeine Industrieschule der

Deutschen, 1ster Jahrgang 1802. Herausgekommen in Stuttgart.

Oberdeutsche Zeitschrift für Land- und Hauswirthe, Kaufleute, Fabrikanten ꝛc. wo auch, monatlich wenigstens, 1 Kupfer ausgegeben wird, das neue ökonomische Erfindungen oder Werkzeuge darstellt. —

Und so noch mehrere andere Bücher, worunter ich aus Zeitschriften rechne, als z. B. den Reichsanzeiger (itzt allgemeinen Anzeiger der Deutschen) die Tageskunde, den Merkur auf das Jahr 1805 zu Münster herausg., auch ein neu angekündigtes Werk, die Fabrikenschule, — in welchen allen man zur Genüge befriedigt werden kann.

Unterdessen, da diese Bücher nicht jeder sich anschaffen kann; so kam ich auf den Gedanken, ein kurzes Verzeichniß der neuesten und vorzüglichsten Kunstwerke und Kunsterfindungen unserer Zeit zu machen, und solches in gedrängter Kürze für

den Kunstliebhaber als ein wohlfeiles, nützliches und zugleich unterhaltendes Buch unter dem Titel: Repertorium der vorzüglichsten neuern Kunsterfindungen und Kunstmaschinen rc. herauszugeben.

Ich erinnere demnach, daß ich nur solche Kunsterfindungen und Kunstverbesserung anzeige, die man unserer und nicht der vorigen Zeit zu verdanken hat. Auch sieht man, daß ich bey den meisten Stükken, — den Erfinder, den Ort und die Autoren zum hinlänglichen Beweis der Glaubwürdigkeit anführe — Daß ich übrigens die Stücke nicht immer in harmonischer Ordnung, sondern so, wie sie mir vorkamen, an einander setzte und danieder schrieb, wird man mir vergeben, weil man sich in dem deswegen beygefügten alphabetischen Sach- und Namenregister doch gleich orientiren wird, und alle ähnliche Stücke in angegebenen Seitenzahlen finden kann.

Findet dieses Heft Abgang und den Beyfall des Publikums; so werde ich von

Zeit zu Zeit, vielleicht jährlich, ein solches Bändchen liefern und zum Drucke befördern.

Der Verfasser.

Eine

Eine höchst wichtige Erfindung für Kupferstecher von Rosaspina, einem bekannten guten Kupferstecher zu Bologna. Er befolgt seit einiger Zeit mit auffallendem Vortheile eine von ihm selbst erfundene Manier, eine Zeichnung auf die Platte zu bringen. Er zeichnet, wie gewöhnlich, die Originalzeichnung auf gefirnißtem Seidenpapiere durch, aber nicht von diesem, wie sonst, auf die Platte, sondern er läßt sie unter folgenden Umständen auf das mit leichtem Firniß (Vernis mou) bestrichene Kupfer drucken. — Zum Zeichnen nämlich bedient er sich des gewöhnlichen Rothsteins, den er, sehr fein gerieben oder gestossen, mit Zucker und Wasser zu einer flüßigen Dinte vermischt. Dieses Mixtum gießt er auf etwas feinen Meerschaum oder auf Baumwolle in einem zum Schreiben dienlichen Gefäße, und macht so-

A

dann damit die Durchzeichnung vermittelst der Feder auf das Original. Alsdann nach vollendeter Arbeit legt er das durchgezeichnete Blatt mit der entgegengesetzten Seite auf eine der Größe des Papiers angemessene Wasserfläche. Nach Verlauf einer halben Viertelstunde ist der Zucker völlig zergangen; der Rothstein hingegen bleibt vollkommen stehen. Dann bringt Rosaspina das noch nasse Papier mit vieler Behutsamkeit sogleich auf die Platte, und läßt es unter der Presse wie einen Kupferstich abdrucken, wobey selbst die feinsten Linien nichts einbüsen. Um sich endlich der Haltbarkeit der Zeichnung zu versichern, legt er die Kupferplatte eine kurze Zeit lang über Kohlfeuer, wodurch sich der Rothstein so mit dem Firniß vermischt, daß eher der leztere als der erstere zum Weichen gebracht wird. Jeder Künstler wird sich von dem vortrefflichen Erfolge dieses Verfahrens durch eigene Versuche selbst am befriedigendsten überzeugen.

Man vergl. das 3. St. des N. T. Merkur v. J. 1803. S. 176. —

Die erfundene Kunst, Verzierungen aus Sägspäne zu gießen, wie man sie bisher aus Gyps gegossen hat.

Ein neu erfundener Leichenwagen.

*) Die Beschreibung desselben mit einem Kupfer, so wie die vorige Kunst findet man in den Dresdener politischen und merkantilischen Anzeigen, nebst Beyträgen für Künstler, Oekonomen ꝛc. Heft des Monat März.

Schmarts Schornsteinfegemaschine.

Webbs verbesserte Schlösser an Feuergewehren.

Trechard's neue Feuerleiter.

Regnier Sicherheitsschlösser.

Desselben Lärmpistole.

Neue Kegelförmige Räder.

Boultons Zeitmesser.

Eine italienische Dreschmaschine.

Komarzewsky Graphometer zum Gebrauch in Bergwerken.

*) Diese neun sind auch schon im Magazin der neuen Erfindungen, Entdeckun-

gen und Verbesserungen vom geh. Rath Dr. Hermbstädt in Berlin, dem Prof. Seebaß und Baumgärtner III. B. III. Heft angeführt und beschrieben

In einem kleinen Städtchen in der Gegend von der Weichsel hat ein Drechslermeister eine sehr nützliche Maschine erfunden, durch deren Gebrauch auch ein Ungeübter auf 1 1/2 bis 2 Schuhen hohen Stelzen gehen kann. Diese Stelzen haben mehrere Vortheile; man kann damit in Schuhen über kleine Bäche gehen, ohne erst einen weit oben oder unterhalb darübergehenden Steg aufsuchen zu müssen; ferner bedient man sich derselben in Dörfern oder auch in Städten, denen es an Reinlichkeit fehlet, und endlich erspart man bey schmuzigen Wetter vieles an Schuhen. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß der Gebrauch der Stelzen bald allgemein werden wird. —

In der Augsburger Zeitung geschieht eines sehr künstlichen Messers des ersten Consuls Napoleon Meldung. S. gedachte Postzeitung des J. 1804. Nro. 24.

Eine künstliche Federschneidemaschine Den begierigen Leser verweise ich auf den diesjährigen (1804.) Reichsanzeiger Num. 105. Seite. 1407. —

Neues Wasserteleskop von Buschendorf zur Untersuchung des Grundes tiefer Gewässer. Sieh hierüber Journal für Fabrik, Manufactur, Handlung u. s. w. für d. J. 1804. Monat April. V. wo zugleich ein Kupfer beygefüget ist.

Cadet de Vaux's neue Waschmethode. Sieh hierüber mehreres in dem Reichsanzeiger d. Jahres (1804.) Nro. 328. 4297. —

Vor einigen Jahren verfertigte nach öffentlichen Blättern ein geschickter Mechanikus und Schachspieler eine äusserst bewunderswürdige Kunstmaschine eines Schachspieles mit noch einer dabey angebrachten Maschine, einen Menschen vorstellend, mit welchem jeder darauf spielen konnte. Das sonderbarste dabey aber war, daß Niemand dieser Maschine auch nur ein Spiel

abgewinnen konnte; und wenn man einen irregulären Zug mit Fleiß oder aus Irrthum that, so hörte die Maschine zu spielen auf. —

Herr Behrendsen hat einen neuen Schneckenzirkel oder ein Werkzeug zum Zeichnen der Schneckenlinien erfunden, welches bequemer und einfacher ist, als die vor einigen Jahren durch Adam bekannt gewordene Erfindung. — Dieser Behrendsen'sche Schneckenzirkel kann darum sehr nützlich werden, weil mit ihm Schneckenlinien von jedem beliebigen Verhältniß gezeichnet werden können. Aus Breysigs Skizzen, Gedanken ꝛc. die bildenden Künste betreffend, 1tes Heft. S. 106.

Zwey verschiedene Kopierlineale. Eben von demselben ebendorten.

Erfindung eines Thürbeschläges, wodurch eine Thüre nach vier Richtungen geöffnet werden kann.

*) Liebhaber können sich an den Erfinder, Joh. Heinr. Wohlfahrt, dem jüngern, Schlossermeister zu Schleitz im Voigtlande wenden,

wo man gegen billige Entschädigung Zeichnung und Modelle erhalten wird. —

Neue achromatische- und Spiegelteleskope,

Die berühmten Hadley'ischen Sextanten verbessert,

Pantographen, verschiedener Art, Oval- und Dreyfüßige Zirkel, ꝛc. welche leztere beym copiren von großen Nutzen sind, da man sonst bekanntlich zwey Zirkel dabey bey Hand füglich haben mußte.

Verschiedene neue Maschinen zur Lehre der Mechanik, Hydraulik, Hydrostatik und Physik überhaupt.

Neu erfundene Sonnen-Uhren von seltener Art.

Stücke (neuere) zur angenehmen Unterhaltung aus der natürlichen Magie.

*) Ueber diese 7 Artikel kann man sich so wie überhaupt in Rücksicht anderer Kunstmaschinen wenden an d. Kunstverlag des Gerh. Hieronimus Sen. in Frankfurt am Main. —

Für Chemiker und Mineralogische Liebhaber nenne und empfehle ich einige der folgenden neuern Stücke:

Ein neuerfundenes tragbares Laboratorium, zu analytischen Versuchen.

Eine Blasemaschine zur Untersuchung der Fossilien vor dem Löthrohre ꝛc. Man kann sich deshalb wenden an das Mineralien- Tausch- und Handlungscomtoir in Hanau. —

Zwey neue Schottische Brandweinblasen oder Destillirkolben, deren eine in 24 Stunden 72 mal, und die andere in 48 Stunden 480mal gefüllt und abe zogen werden kann. Sieh deren Beschreibung und Abbildung mit 2 Kupf. in 4. 12 gr. —

Ueber die Erfindung, wasserdichtes Leder, welches das Wasser nicht eindringen läßt, sehe man Reichsanzeiger 1803. Nro. 340. 1804. Nro. 182.

Ein neues simples Instrument zur geographischen Bestimmung jedes

Ortes, von Prof. Arzberger. S. hierüber Versuch einer geographischen Ortsbestimmung ohne Winkelmesser und genaue Uhren von eben demselben, mit einem Kupfer. Coburg bey Rud. A. W. Ahl. verlegt.

Ein Schotte Gillespie hat eine unüberwindliche Batterie erfunden, die er einige Zeit öffentlich für Geld sehen ließ. Sie wurde auch nach dem Hause des Herrn Pitt in Putney gebracht, wo unter mehreren Kennern auch Sidney Smith zugegen war, der sich sehr dafür interessirte. Es sollen gewisse Schiffe bestimmet seyn, diese Maschine zu empfangen, und dann damit ein Versuch an der franz. Küste gemacht werden. Die Batterie ist Bombenfest und kann 32 Pfünder und andere Kanonen führen. Sie bewegt sich auf einer Achse nach jeder Seite, und hat einen Tubus, durch welchen der Ingenieur sein Feuer besser richten kann.

Aus öffentlichen Zeitungen.

Die Erfindung feuerfester Koffer.
*) Schwerlich giebt es irgendwo einen Menschen, der nicht auf diese oder jene Sache in seinem

Hause einen besondern Werth legen und wünschen sollte, sie immer zu erhalten. Geschäftsmänner aller Art, und jeder Hausvater haben gewöhnlich doch viele Papiere, worauf sie viel halten müssen; kommt es vollends darauf an, Familiendocumente, Testamente, Capitalbriefe rc. zu verwahren, und gegen die Zerstohrung besonders des Feuers zu sichern, so wird ein Feuerfestes Behältnis ein höchst wünschenswerther nothwendiger Hausrath. Gewiß ist daher die im 7ten Bande des 2 Stücks der französ. Miscellen S. 97. befindliche Nachricht von einem Feuerfesten kleinen Koffer, den eine Lakir-Fabrik in Paris verfertigen, und womit man schon Proben gemacht haben soll, von entschiedener Wichtigkeit. ---

**) Auch aus einem öffentlichen Blatte nach einem Schreiben aus Venedig unter den 14. Sept. 1805 ließt man hierüber: „Der Erfinder des alle Gegenstände feuerfest machenden Wassers hat am 5ten dieses seine Proben dahier unternommen. Der Commandant, Graf von Bellegarde, 2 andere Generäle, 4 Stabsofficiere, eine Mairie- und Geniedeputation und eine ungeheure Volkszahl erschienen zu Lido, um die Proben mit anzusehen. Die 3 ersten Proben fielen so gut aus, daß das brennende Oehl und

Pech in dem Augenblick verlöschte, als das künstliche Wasser hineingegossen wurde. Die vierte Probe mit dem in Oehl und Pech getauchten Reißbüschel erregten allgemeines Erstaunen, indem die Flamme die mit Wasser präparirten Theile unbeschädigt ließ, und die andern Theile sogleich in Asche verwandelte. Eben so fielen andere Proben zur vollkommensten Zufriedenheit aller Zuschauer aus. Der Erfinder versichert, daß jedes mit seinem Wasser bestrichene Holz für immer unverbrennbar sey. Möge die Zubereitung dieses Wassers bald allgemein und öffentlich bekannt gemacht werden. In Venedig lassen bereits viele Hauseigenthümer das Gebälke und Holzwerk mit diesem Kunstwasser bestreichen. --

Prof. Benzenberg hat die Versuche über die Umdrehung der Erde, welche er vor 2 Jahren im Michaelisthurme zu Hamburg anstellte, jezt in einem Kohlenbergwerke der Grafschaft Mark bey einer Fallhöhe von 262 Pariser Fuß wiederhohlt. 28 mit aller Sorgfalt gedrehte und polirte Metallkugeln fielen nicht senkrecht, sondern östlich vom Lothe, und zwar so, wie sie fallen müssen, wenn die Erde nicht ruht, sondern

sich in 24 Stunden um ihre Achse drehet. Er hat diese Versuche in einer Schrift bekannt gemacht, die zugleich die Versuche enthält, welche er über die Umdrehung der Erde und über den Widerstand der Luft im Thurme der gedachten Michaeliskirche anstellte. —

Ein neuer Eudiometer von Guyton Morveau. Sieh hierüber Neues polytechnisches Magazin, oder die neuesten Entdeckungen im Fache der Naturlehre, Chemie, der Land- und Hauswirthschaft und der nützlichen Künste und Gewerbe. Eine Auswahl aus den wichtigsten Französischen Zeitschriften. I. Band. Winterthur. 1798. 8. —

Der verbesserte tragbare Haasische Barometer von Ortstein, und

Ein anderer sehr einfach eingerichteter neuer Reisebarometer von Mechanikus Vogt in Jena.

Von Beyden leztern sieh Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde in Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfs-

wissenschaften. Herausgegeben von J. H. Voigt. —

Der französische Emigrant Beaumont hat eine vortheilhafte Veränderung der Wagenräder angegeben, die von Sachkundigen erprobt und vollkommen der Ankündigung entsprechend befunden worden ist. Die Veränderung besteht hauptsächlich darinn, daß die Räder sich nicht um die Achse bewegen, sondern diese sich mit den Rädern, die mit Schrauben befestiget sind, umdrehet. Der Erfinder hält jedoch die Einrichtung geheim, welche er zur Verminderung der Frikzion an der Stelle, wo die Achse sich drehet, gemacht hat.

Aus den angestellten Versuchen ergiebt sich, daß eine Last, welche sonst von 4 Pferden fortgezogen werden mußte, auf einem auf diese Art eingerichteten Wagen mit einem Pferde fortgeschaft werden kann. —

Man vergleiche auch hier die Erfindung Messinger Büchsen zu eisernen Achsen.

Die Korallen aus ächten Korallsteinen sind ziemlich theuer. Da sie nun bey der mittlern Volksklasse in England sehr beliebt sind; so hat man versucht, im Preise äußerst niedrig stehende Korallen aus Knochen zu schneiden und sie zu färben. Nur genau betrachtet kann man diese Imitation de Corals von den ächten unterscheiden.

Ueber neue und verbesserte Pflüge und Eggen verweise ich den wißbegierigen Leser oder Landwirth auf die schon einigemal angeführte Industrie-Schule der Deutschen (ersten Jahrg. 9tes Heft) in Stuttgart 1802 herausgekommen.

Anstatt der gewöhnlichen Häckerlingsbänke, Schneidstühle hat H. Lester in London eine Maschine erfunden, womit man den Häckerling viel schneller und leichter als auf die alte Weise schneidet. Das Messer ist an ein Rad befestiget, mit jedem Umschwung desselben rücket das Stroh oder Heu ein wenig heraus, und in 8 Minu-

ten ist der größte Bund Stroh in Häckerling geschnitten.

Auch Herr Kunze, ein geschickter Mechanikus in Penig, hat eine neue Häckerlingsmaschine verfertiget, welche durch ihren äußerst einfachen Mechanismus bedeutende Vorzüge hat. Das Schneiden auf derselben kann auch der Unkundigste verrichten, und man bedarf dabey nicht mehr Kräfte als bey dem gewöhnlichen Häckerlingsschneiden. Die Wirkung ist groß; denn nach den ersten Versuchen können 20 Pfund Stroh und Heu in drey Stunden zu gewöhnlichem Häckerling geschnitten werden. Gewürfelter Häckerling erfodert vier Stunden, langgeschnittener zwey Stunden. —

Der jüngere Herr von Reichenbach, Hauptmann bey Artillerie, ein Mann, der sich in Deutschland durch das Studium der Mathematik und Naturlehre zum ausgezeichneten Gelehrten; in England aber durch schöne Muster zum vortrefflichen mechanischen Künstler gebildet hat, vereiniget glücklicher Weise die schärf-

sten Ansichten aus der Theorie mit dem außerordentlichsten mechanischen Talente in seiner Person. Die topographischen Unternehmungen in Bayern, und an der Spitze der dazu erforderlichen astronomischen Beobachtungen ein Mann, wie Herr Prof. Schick ist, gaben Reichenbach's Genius den ersten Impuls und die gehörige Richtung, (astronom.) Instrumente zu erschaffen, wie noch keine gemacht worden waren. — Dieselben sollen auf Reisen mitgeführet, und mit Leichtigkeit auf die höchsten Berge geschaft werden können und doch astronomisch scharf seyn.

Seine Instrumente sind Kreise von 20 Zoll Durchmesser. Vier Noniuße, jeder von dem andern um einen Quadranten entfernt, prüfen bey jeder Stellung der Alidade die Genauigkeit der Eintheilung, und bestätigen sie auf eine bewunderungswürdige Weise. Unmittelbar bemerken sie einen Winkel von 4 Sekunden. Durch Schätzung kann man es bis auf eine bringen. Es ist begreiflich, daß eine Genauigkeit über jede Erwar-

tung,

kung, durch welche sich die Instrumente auszeichnen, von der Theilungs-Scheibe abhange. Diese hat 52 Zoll in Durchmesser; und, damit das Metall eine gleichförmige Dichtigkeit bekäme, und sich durch die Einflüsse der Temperatur nicht ungleich verändere, goß sie Reichenbach sehr sinnreich in horizontaler Lage als ein ganzes Stück. Schon ein Vorzug vor den zusammengesetzten englischen Theilmaschinen. Reichenbach versichert sich, während des Eintheilens, des Zustandes der Temperatur vermittelst eines aus Stahl und Messing zusammengesätzten

Wärmemessers, welcher bey der geringsten Berührung mit dem Finger augenblicklich die Veränderung der Wärme anzeigt; und bey der geringsten Veränderung hört Reichenbach auf zu theilen. Wieder ein Vortheil und Vorzug seiner Eintheilung, der ihm ausschließend zugehört. Auch beruhen seine Eintheilungen keineswegs auf einen Schraubenmikrometer, sondern auf der unmittelbaren Anschauung. —

*) Anmerk. Wie er aber die Konzentrizität, und die erstaunliche Präzison seiner Grundeintheilung erhalten habe, soll vor der Hand noch nicht bekannt gemacht werden, und bis zur Bekanntmachung ein Problem für die geheimnißvollen Engländer bleiben.

**) Anmerk. In Herrn von Reichenbach's Gesellschaft, und nach seinen Vorschriften arbeitet ein junger auch talentvoller Künstler, Herr Liebherr, und nimmt es in jeder Hinsicht mit dem ersten Engländer auf.

***) Anmerk. Aus ihrer Werkstatt hat bisher H. Prof. Schick zwey Kreise erhalten, einen horizontalen und einen beweglichen Vertikalen, mit welchen er eben das leistet, was man bisher nur von 8 und 10 füßigen Quadranten und Sektoren erwarten zu können glaubte. —

Der Bürger Desquinemare macht Feuer-Eimer von Weiden, die innen mit Wasserdichter Leinwand gefüttert sind. Sie sind dem Wasser undurchdringlich und haben bereits alle Proben ausgehalten. Diese Leinwand widerstehet nicht nur dem Wasser und der Luft, sondern auch den Rat-

ten und Mäusen. Was man in Säcken von dieser Leinwand aufbewahrt, wird von ihnen nicht angetastet. Diese Leinwand dient auch zu Regenschirmen, Caputröcken, Segeltüchern, Zelttüchern, Schürzen für Wäscherinnen und Kindermägde, Fischer ꝛc.

Prospekte von Städten und interessanten Gegenden auf Porzellain richtig gezeichnet und gemahlt. Dergleichen sind zeither gewiß selten und in einem hohen Preise gewesen. Auf Verlangen und Bestellungen dieser Art kann man sich an dies Handelsinstitut an Friedr. Ulrich Schenk in Jena wenden. Die Gegenstände, die izt so wohl auf Porzellaintassen als Pfeifenköpfen, gewählet wurden, sind: Halle, Giebichenstein, Naumburg, Dornburg, Jena, Orlamünde, Rudolstadt, Dresden, Königstein, Meisen, Pirna, Hamburg, Leipzig, Weimar, Göttingen, Erlangen ꝛc.

Die neue Methode des Ministers Chaptal, durch Dämpfe zu bleichen, wor-

über man sehen und hiemit vergleichen kann:

O-Reilly vollständige Bleichkunst; mit Anmerkungen herausgegeben von Dr. C. G. Eschenbach, gr. 8. mit 14 Kupfertafeln; und Eschenbachs Nachträge dazu. Leipzig bey Hinrichs 1804.

*) Vergl. Berthollets Färbe- und Bleichkunst mit oxygenirter Salzsäure. —

Eine neue Tauchkunst und Tauchschiffahrt, von Anton Otto Schellenberg, wie auch

Eine von demselben neuerfundene Schutzschiffahrt. Es erscheint izt hierüber eine von dem Verf. auf eigene Kosten in Arnheim bey Buchhändler Mölleman gedruckte Abhandlung.

Anmerk. Derselbe arbeitet auch so eben an einer andern neuen Erfindungsabhandlung, nämlich:

Wie man sich gefahrlos auch in der gefährlichsten Luft aufhalten und durch Feuer gehen könne. —

Doctor Melzer's einfache Säemaschine, und Feldmesser. Sieh hierüber Würzburger Staats- und gelehrte Zeitung. Jahrsg. 1804. Febr. Nro. 24.

Die Bemühungen des Grafen von Rumford, wegen Holzersparender Oefen sind allgemein bekannt. Auch ein Hr. Warnot zu Neuenburg in der Schweiz hat neue Kunst- und Bratöfen, Kamine- und Stubenöfen erfunden, welche Rumfords Beyfall erhielten. Er selbst hat für die dürftigste Klasse gesorgt, und giebt Anleitung, wie man tragbare kleine Koch- und Bratöfen verfertigen lassen kann, die bey Veränderung der Wohnung ohne alle Beschwerde transportirt werden können. —

Ein neuerfundenes Werkzeug zum Legen, Behäufeln und Aerndten der Kartoffeln, dessen Beschreibung und Abbildung man finden kann im 2ten Bande, 2ten Hefte der Oberdeutschen Zeitschrift für Land- und Hauswirthe ꝛc.

Alex. von der Lippe Vorrich-

tung jeder Drehbank zum Schraubendrehen. —

Eine kostbare Bohrmaschine auf der Stückgiesserey in Hannover, deren Werth man auf 2 Millionen Franken schäzen will. Nach öffentlichen Zeitungen waren 14 Wagen damit beladen, als man damit Anstalten machte, um solche nach Frankreich zu bringen.

Höchst interessante Maschine, die ohne Wasser, ohne Wind, ohne Feder oder Gewicht, ohne irgend eine von den bis jetzt angewandten bewegenden Kräften, ihre Bewegung erhält, und zu allen nur möglichen Verrichtungen gebraucht und angewendet werden kann.

Man sehe über diese Erfindung: Reichsanzeiger 1803. Nro. 4. S. 40. Nro. 155. S. 2046. Nro. 225. S. 2944. Nro. 347. S. S. 4580. und Jahrsg. 1804. Nro. 39. S. 525. —

Unter mehreren neuen Erfindungen, welche am Feste der Schaafschur auf dem vornehmsten Landsitze des Herzogs von Bedford

zu Wooburn-Abbey vorgezeiget worden, erregte vorzüglich eine Dampfmaschine allgemeine Bewunderung, und verdient auch allgemein bekannt zu werden. Der Herzog hat sie durch den geschickten Herrn Cartwrigt auf dem Meyerhofe zu Wooborn errichten lassen, um eine Dreschmaschine zu treiben, die bisher von 8 Ochsen gezogen wurde, welche blos zu diesem Zwecke gehalten wurden. Die 8 Ochsen waren gewöhnlich einen ganzen Tag beschäftiget, um neuntehalb Quarter Gerste auszudreschen; und dieß geschieht izt vermittelst der Dampfmaschine in einer einzigen Stunde, und zwar blos mit Kohlen. —

Eine ähnliche neue sehr nützliche Dreschmaschine, *) item

*) Auch wurden mit der von dem Ober-Bau-Rathe Schulze erfundenen Dreschmaschine im kleinen Versuche gemacht, worüber man nachlesen kann Reichsanzeiger J. 1804. Nro. 212 S 2782. u 2783 Die Beschreibung und Abbildung obiger Maschine ist bey Baumgärtner und in allen Buchhandlungen für 6 gr. zu haben.

Vorzüge des Kochens durch Dämpfe kann man finden in folgenden neueren Werke: Auswahl neuer Erfindungen, Entdeckungen und Verbesserungen in der Oekonomie, Stadt- und Landwirthschaft rc. 1803.

Eine neuerfundene Ernde- oder Schneidmaschine; wie auch

Beschreibung eines Dendrometers oder eines neu erfundenen Werkzeuges zum Messen der Länge und Dicke der Bäume für Ingenieur und Feldmesser.

Ebendort, wie auch in der allgemeinen Industrieschule der Deutschen.

Ein Zeitmesser für Arbeiter.

Ein äusserst bequemes Krankenbett.

Eine Lärmglocke bey Feuersgefahren oder Diebeseinbrüchen.

Eine neue Bibliotheksleiter.

Die Erfindung und das Verfahren, Druck- und Packpapier aus Stroh, Heu, Hanf und Flachs, Holz und Rinden zu bereiten.

Ein verbesserter Weberstuhl, zum Beutel- Taschen- und Sackweben.

Stäbe und Platten aus gegossenem Eisen zu verfertigen.

Wyatts verbesserte Eisenbahnen.

Lewis Verbesserungen der Färbekunst.

Haslers Vorrichtung aufrecht zu schwimmen.

Eine neue Vorrichtung, gerade und glatte Flächen auf Holz rc. leichter und vollkommener hervorzubringen, als durch Beile und Hobel.

Diese 11 Stücke und neue oder zum Theil verbesserte Erfindungen findet man im Magazin der neuen Erfindungen IV. Bd. III. St.

Die elektrische Licht- und Zündmaschine.

*) Bey dem allgemein anerkannten großen Nutzen, welchen dieselbe hat, ist es wirklich zu verwundern, daß solche nicht mehr bekannt und allge-

meiner geworden ist, indem man bey derselben die geschwindeste und ohnfehlbarste Art findet, ein Licht oder andere brennbare Materie anzuzünden. Diese Maschine ist so vollkommen als möglich und dient zugleich bey ihrem geschmackvollen Aeussern zu einer schönen Dekoration in einem Zimmer. Auch hat man dabey kein Unglück zu befürchten. Diese Maschinen, zugleich in Verbindung mit einer Pendeluhr, welche zur bestimmten Stunde zugleich von sich selbst Feuer anzündet, und wozu man jede Uhr, welche Stunden und Viertel schlägt auch einen Wecker hat, anwenden kann — kann man haben um die billigsten Preise bey Joh. Christoph Winter in Nürnberg. —

Man vergl hiemit die Elektrische Lampe von Mechanikus Gravius in Berlin verfertiget. —

Was die Electrisirmaschinen' betrift; so weiß ja jeder Physiker, zu welcher Vollkommenheit dieselbe in unsern Tagen gekommen sind.

Auch sollte ich hier die Blitzableiter anführen.

Doch verdienen hier gewiß und vorzüglich

ihren Ort Galvanische Maschinen; denn man weis, wie weit man es durch Galvanisiren gebracht, und welche hartnäckige und bedenkliche Krankheiten man damit schon glücklich curiret hat. — Man sehe hierüber nur unter andern Strube's Galvanodesmus; ein besonders in Krankheiten nützlicher, leicht transportabler, und unverzüglich anwendbarer galvanischer Apparat; mit 1 Kupf. gr. 8. 6 gr. Hannover bey Gebrüder Hahn. —

Vervollkommete neue Gehörmaschinen, welche unvermerkt im Ohr befestiget werden können für jene, welche noch nicht lange eine Gehörverminderung bemerket haben.

Größere aber, einer kleinen Trompete ähnlich für, gänzlich lange Zeit schon Schwerhörende. Diese werden, um in der Nähe und von weiten verständlicher zu hören, ans leidende Ohr gehalten, wobey der Nebenstehende nicht einmal hört, was dem Leidenden in die Maschine ganz leise gesagt worden.

*) Man kann dieselbe haben und sich deshalb wenden an Joh. Chr Schropp, Kaufmann u. K. P. exam. und approb. Bandagist zu Magdeburg, in Leipzig wohnhaft in der Petersstraße —

Ebendort neue verbesserte Milchzieher, bequemere und vollkommenere Bandagen, Urin- und Pollutionssperrer, neueste Clystiermaschinen und andere Maschinen für äusserliche Gebrechen —

Die chromatische Harfe. — Von derselben schreibt ihr Erfinder Hr. Pfranger, ausübender Arzt in Schleusingen also: „Dieses Instrument, welches ich vor kurzem durch einen geschickten Künstler nach meiner Erfindung habe verfertigen lassen, unterscheidet sich von unserer gewöhnlichen Harfe im Wesentlichen dadurch, daß es nicht blos die Intervalle des einen Grundtones, aus welchem man spielt, in der diatonischen — sondern in etwas mehr als fünf zwölfsaitigen Octaven, die ganze chromatische — Tonleiter enthält, und man also aus allen 12 Grundtönen unsers Systems, so wohl nach der harten als weichen Tonart, ohne Um-

stimmung darauf spielen kann. Vermöge einer einfachen Vorrichtung ruht zugleich diese etwas große Harfe in einer solchen Lage vor dem Spieler, daß es ihm nicht schwer fallen kann, alle 62 Saiten derselben bequem zu erreichen, und nach einiger Uebung, ohne darauf zu sehen, rein und sicher greifen zu lernen." — Der Verfasser versprach auch eine Schrift darüber herauszugeben, wo er auch die Methode angeben will, die chromatische Harfe nach Regeln spielen zu können, und dabey zugleich der Prüfung des Publikums ein neues Notensystem vorzulegen, das ihm für Anfänger in der Musik zur Erlernung dieses vollkommeneren Harfenspieles weit bequemer scheint, als unser bisheriges, indem jedem halben Tone des chromatischen Systems seine bleibende Stelle angewiesen ist, und also sämmtliche Erhöhungen oder Vertiefungen der Töne durch Kreuze oder Be's wegfallen. —

Eine englische Buttermaschine für herrschaftliche Tafeln.

Eine Baumsäge auf eine neue Art.

Neue wohlfeil eingerichtete Baugerüste, für Bauherrn.

*) Diese 3 leztern findet man weitläufiger beschrieben und abgebildet in dem Magazin der Industrie des 2ten Bdes 7ten Heft. —

Der Büchsenmacher Georg Samuel Fiedler in Lobenstein verfertiget Feuerspritzen, die der Erwartung vollkommen entsprechen. Da diese Löschmaschinen jedem Orte absolute nöthig und wenigstens erwünschlich sind; so verdienen dieselben, so wie der billige Preiß dem Publikum hiermit zur Wissenschaft gebracht und anempfohlen zu werden, besonders da sich die Nachricht davon noch nicht gehörig in öffentlichen Blättern verbreitet hat. —

Krech in Gotha verfertiget auf Bestellungen neue Serpents, die sich durch Reinheit und Stärke des Tones als auch durch ihren dauerhaften Bau und billigen

Preis den Kennern und Liebhabern von selbst empfehlen. —

Helfenzrieders neu verbesserte Trocknungsscheune, welche dienet das Gras darinnen zu trocknen, wenn es wegen üblem Wetter auf dem Felde nicht getrocknet werden kann.

S. die Beschreibung derselben von eben demselben, mit 2 Kupfertabellen, 8. in der Rieger'schen Buchhandlung in Augsburg. —

Schlimbachs neue Erfindung und Beschreibung seines Kochpultes, einer sehr einfachen, Holzsparenden, und bequemen Anlage zum Kochen, Braten am Spiese und im Ofen, Kaffeebrennen im Großen zum Verkauf und im Kleinen für den Hausbedarf, zur Stubenerwärmung ꝛc. mit 2 Kupfertafeln, 4. geheftet für 12 gr. in der Schüppel'schen Buchhandlung in Berlin und in allen Buchhandlungen zu haben. —

Die in Oestreich vor nicht gar langer Zeit erfundene Maschine zum Scheren

der Tücher, deren Nützlichkeit das von der Regierung darüber ausgefertigte Patent bestätiget. —

Auch will ich nicht die neuesten nutzbarsten Ackergeräthe übergehen, welche Dr. A. Thaer in seinen ökonomischen Schriften und besonders in einigen Heften, betittelt: Abbildung und Beschreibung der neuesten nutzbarsten Ackergeräthe, mit 8 Kupfertafeln und seinem wohlgetroffenen Portrait, gr. 8. dem Landwirthschaftlichen Publiko vorgeleget hat. Ist zu haben bey Gebrüder Hahn in Hannover. —

Eine in Schottland erfundene Maschine, um das Korn von allen Getraidearten frey zu machen. S. dessen Beschreibung und Abbildung in 4. mit einem Kupf. zu haben bey Baumgärtner und in allen Buchhandl. für 6 gr. —

Zwey neue ökonomische Geräthe, als erstens eines neu erfundenen dreyschaarigen

gen Pfluges, zweytens des Pfluges aus der Chursächs. Stadt Barby. Ist ebendort dessen Beschreibung und Abbildung in 4. mit 2 Kupfern für 12 gr. zu haben.

Anmerk. Diese 2 Werkzeuge sind bereits im ganzen dortigen Landstriche eingeführt, und als vorzüglich vor den gewöhnlichen anerkannt worden. —

Vier andere neue ökonomische Erfindungen, als:

1) eines Wasserfurchenpfluges;

2) eines neuen Saatpfluges;

3) einer Mörtel-Mühle, und

4) des Kartoffelbaues durch Keime, nebst zwey neu erfundenen Werkzeugen, um die Keime von den Knollen zu trennen. Sieh deren Beschreibung und Abbildung in 4to. —

Eine neu erfundene Heuegge zum Wenden des Heues.

Eine Getraidewurfmühle aus Frankreich und der Oberpfalz.

Diese 2 Stücke findet man zwar in dem bekannten Magazin aller neuen Erfindungen; doch sind dieselben auch apart beschrieben und abgezeichnet zu haben in 4. für 12 gr.

Ein verbesserter Queckenzieher. Ist ebenfalls in 4. beschrieben und abgebildet, und in allen gut bestellten Buchhandlungen zu haben. —

*) Anmerk. In dem Reichsanzeiger (1804.) wurde eine Preißfrage mit einer großen Douceur ausgesezt, ein Instrument zu erfinden, wie man ganze Pfahlwurzeln mit Pflanzen, Bäumen 2c. bis 18 Schuhe tief aus der Erde unbeschädigt heraushohlen könne. —

Eine neuerfundene Handmühle ohne Steine mit Walzen, von dem Schreiner- und Mühlen-Meister Speckenheuer. Sie nimmt in der Länge 4 Fuß und in der Breite 3 Fuß ein, und mag etwa 350 bis 400 Pfund wiegen. Sie geht sehr leicht, und es können täglich 100 Pfund grobe ge-

schälte Gerste, 80 Pfund feinere, und 30 Pf. feinste Perlengerste, auch Grütze gemacht werden; ingleichen wurden auch große harte Bohnen und Erbsen ꝛc. darauf enthülset, so wie auch Hirse. Möller in Hamm hat auch den Versuch machen lassen, Sonnenblumenkerne darauf abhülsen zu lassen, welches sehr gut gelang.

*) Diese Kerne dienen zugleich als Mandelsurrogat.

*) Obige Maschine ist in dem fünften Jahrgange der ökonom. cameralistischen Abhandlungen bekannt gemacht worden.

Item werden zu Lieberwolkwitz bey Leipzig sonderbar gute neue Handmühlen gut und dauerhaft verfertiget von einem Tischlermeister Kern, welcher in 14 Tagen eine solche tüchtig und gut gefertigte Mühle jedem Liebhaber zum Gebrauche darstellen kann. —

Auch Hr. Jacob Eckard, von Buchsweiler, hat eine Handmalzmühle erfun-

den, auf welcher man in einer Stunde 2 Viertel Malz mahlen kann.

Diese Maschine biethet den Bierbräuern um so viel mehr Vortheile dar, als das Malz ungenäzt nach Gutbefinden grob oder fein darauf geschrotet werden kann, und nicht der geringste Abgang dabey ist. —

Endlich auch eine Mehlhandmühl, von dem Verfertiger und Erfinder, Herrn Mechanikus Ernst aus Merseburg. —

Man erfand und untersucht jezt näher die allgemeine Brauchbarkeit des Knochenmehls, besonders in Dänemark. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird es in Zukunft ein Hauptartickel der Schiffs-Provisionen werden. Man behauptet sogar, die Seefahrenden würden künftig ganz frey seyn von allen Krankheiten, die Mangel an frischen animalischen Lebensmitteln, gutem Wasser und reiner Luft nothwendig mit sich bringen, wenn sie sich auf langen Reisen mit Knochenpulver, französ. Filtrirmaschinen und mineralischem Räucherwerk versehen. Ein

Pfund Knochen, giebt eben so viel nahrhafte Suppe, als 11 Pfund Fleisch. Aus dem Knochenpulver läßt sich durch ein zweymaliges Kochen aller Nahrungssaft mit unbeträchtlichem Holzverbrauch herausziehen. Wohl verpackt kann dieses Pulver auch nicht verderben. — Auf einem Schiffe von 100 Mann bedarf es, um der Mannschaft während eines ganzen Jahres wöchentlich zweymal frische Knochensuppe zu geben, nur 7 Tonnen Knochenmehl. Keine andere Substanz enthält in einem so kleinen Raum so viel und wohlfeilen Nahrungsstoff. —

Die Kunst, der Geheim-Schreiberey, oder deutliche Anweisung zu einer geheimen Correspondenz, von G. L. Leipzig bey Voß und Comp. 4. 8 gr. —

Jeder, welcher fertig ließt und schreibt, kann diese ganz neu erfundene künstliche Schreibart aus dieser Anleitung in wenigen Stunden lernen. Sie ist in allen Sprachen anwendbar, und obgleich viele durch diese Anweisung den Gebrauch derselben verste-

hen lernen; so können doch einzelne, unter sich einverstandene Correspondenten einander unbesorgt jede Angelegenheit, selbst in offenen Briefen mittheilen.

Auch gehören hieher die zwar schon vor mehreren Jahren erfundene Telegraphen. Zwar eine schöne Erfindung, sie ist aber schon jezt zu bekannt, als daß ich mehreres davon schreiben sollte. Ich begnüge mich also hier nur solche angeführt zu haben. —

Die von Benjamin Wiesemann erfundene Segelwindmühle mit horizontalliegenden Flügelbäumen. Sieh dessen Beschreibung von eben demselben, nebst allen den Theilen, welche zur Maschinerie derselben gehören und dazu nothwendig sind, in 4. mit 4 Kupf. Leipzig 1797. —

Apparat zur Beobachtung der Luftelectrizität, als eine Erfindung von Prof. Kohlreif in Petersburg.

*) Anmerk. Dieser Apparat ist unter andern auch auf dem Landhause des Hrn. Pfiesterers zu Petersburg und sind mit demselben mehrere

Beobachtungen und Versuche schon vor mehreren Jahren angestellt und uns mitgetheilt vom Hrn. Professor Boekmann zu Karlsruhe; und ist auch zu finden in dem Iournal der Physik von D. F. R. Albrecht. Carl Kren, Professor zu Halle. I Band 2tes Heft.

Die Winzler'sche Thermolampe im Oestreichischen zum Kochen und Heitzen.

Eine andere von Lebon zum Erleuchten und Erwärmen.

Der vortreflichere ökonomische Lichtofen von Rabe in Quedlinburg. Mehreres über denselben lese man im Reichsanzeiger. Jahrg. 1804. Nr. 16. S. 201. 2c.

Herr Donnant, Sekretair der akademischen Gesellschaft der Wissenschaften in Paris, hat eine Maschine erfunden, mit deren Hülfe man schreiben kann, ohne es gelernt zu haben. Er nennt sie Mechanographie. —

Ein Einwohner aus Genua hat eine neue Spritze erfunden, die weit einfacher und leichter zu bewegen ist als die bisher be-

kannten. Sie dient besonders zur Austrocknung der Moräste, und zur Löschung des Feuers bey Feuersbrünsten. —

Schon seit 3 Jahren beschäftiget sich der Hoforgelmacher Pfeifer in Stuttgard, mit einer Vorrichtung, die man an einem Clavierinstrument anbringen kann, um das, was ein guter Spieler darauf fantasirt, zugleich in Noten zu drucken. Auch Stanhope in England macht mit der nämlichen Erfindung viel Wesen in England. —

Hohlfeld wird als Erfinder der Notensetzmaschine angegeben, aber mit Unrecht. Er war blos der Verfertiger dieser von Unger in Braunschweig erfundenen Maschine, wie lezterer in seiner darüber geschriebenen Abhandlung deutlich sagt.

Vergl. Reichsanzeiger J. 1804. Nr. 254. und 270. —

Hieher gehört auch das neue bewunderungswerthe Schreibkunstkabinet des Herrn Werner. S. Augsburg. Postzeitung. Nr. 223. 1804.

Die Glaß-Harmonica. *)

Die Stahl-Harmonica.

Die Clavi-Harmonica. **)

Die Luft-Harmonica, auch Aeols-Harfe.

Man kann eine Art derselben an die Fenster befestigen, wo also bey dem geringsten Winde, die schönsten Töne und eine Art von harmonischer Musik hervorgebracht wird.

Das Farben-Clavier, oder Augen-Clavier von P. Castell erfunden; wo nämlich nebst den Tönen auf dem Clavier zugleich eine Augenmusik durch die Farben hervorgebracht wird. Man kann die Be-

*) Auf zweyerley Art, die eine mit gläßernen Halbkugeln oder Glocken, die andere mit Glas-Stäben, von Cladni. Man vergleiche hiermit zugleich Entdeckungen über die Theorie des Klanges von eben demselben. Leipz. 1787. 4. --

**) Sieh hierüber mehreres im Reichs-Anzeiger, Jahrg. 1804. Nr. 270. S. 35. --

schreibung davon auch in der Magie des Hrn v. Eckartshausen S. 337. finden.

Vortrefliche Verbesserung der Nacht-Lampe.

Für diejenigen, welche sich an Nachtlichter gewöhnt haben, und bey schlaflosen Nächten zu wissen wünschen, welche Zeit es sey? — hat man die Nachtlampen auf folgende Art verbessert: Vor der japanirten Lampe ist ein Vergrösserungsglas befestiget; hinten befindet sich ein kleines Gehäuse, in welches die Taschenuhr gehängt wird. Wenn man nun auf dem Tisch sieht, auf dem die Uhr stehet, so zeigt das Vergrößernngsglas die Stunde deutlich an. —

Unter den neuen Patent-Erfindungen in London findet die des Rasirens ohne Seife und ohne Rasirmesser viel Beyfall; und der Erfinder davon, der Engländer Marcus Hymans hat in London ein königliches Patent darüber erhalten. Die Barbierer wollen aber freylich die Schädlichkeit dieser Seife erweisen. Das Recept da-

zu ist folgendes: Mische 5 Viertelsschoppen helles Kalkwasser, 4 Loth arabischen Gummi, 1 Loth Hausenblase, 1 Viertelsloth Cochenille, 1 halb Loth gepülverte Curcumewurzel, 1 Viertelsloth Alaun, eben so viel Weinsteinsalz und eben so viel Weinsteinpulver untereinander; koche es wenigstens eine Stunde lang, und rühre das Ganze wohl um, während es auf dem Feuer ist, und bewahre es vor dem Ueberkochen: man filtrire es alsdenn durch, setze zwey und ein halb Pfund gepülverten Bimsstein hinzu, knete das Ganze samt dem Weissen von 2 Eyern, das vorher geschlagen worden, zu einem Teige, mache 12 kleine Stücke daraus, trockne sie 3 Tage lang in freyer Luft, schiebe sie hierauf 24 Stunden lang in einen mäßig warmen Ofen, damit sie recht trocken werden, und reibe damit sanft den Bart, wenn man sich rasiren will. Sieh Repertory of Arts etc. Nr. 24. —

Dem. Mathieu hat ein Wasser erfunden, ein bewunderungswürdiges Cosmeticum, das der Haut eine Weisse, Fri-

sche und Zärte giebt, und deren Flecken verwischt, die Hand der Zeit darauf unkennbar macht, und sie hindert, sich in tiefe Furchen zu hölen, worinn sich Jugend und Grazie begraben. Die Chemiker haben eine Commission ernannt, dieses Wasser zu analysiren. Die Herren Morelot und Boucllorat Lagrauge haben nicht nur den vortheilhaften Eigenschaften dieses Wassers Gerechtigkeit wiederfahren lassen, sondern auch noch bekräftigt, daß solches keine schädliche Substanz enthält, und mit vollem Vertrauen anwendbar sey.

Nach öffentlichem Berichte, wurde bey der Nacht ein Soldat angepackt und genöthiget, ein kleines Fläschchen auszutrinken, worauf er die Sprache verlor, und aller angewandten Mühe ohngeachtet, dieselbe bis hieher nicht wieder erhalten kann. *)

*) Sieh Würzb. Staats- und gelehrte Zeitung. Nr. 133 aus Wien geschrieben.

Einfaches Mittel, um ein Boot auf dem Wasser leicht fort zu bewegen, besonders auf Canälen und englischen Wasser-

Parthien anwendbar, und zur Bewegung für die Gesundheit äußerst nutzbar. Erfunden von K. und herausgegeben von F. G. Baumgärtner, mit 2. Kupfertafeln. Leipzig, 1804. bey Baumgärtner.— *)

*) Es ist dasselbe auch unter dem Titel bekannt und zu erhalten: Köhlers Vorrichtung zur leichten Bewegung eines Bootes auf Wasser-Parthieen in englischen Gärten. Mit 2. Kupfern in 4. 12. gl.

Die neue verbesserte Windbüchse von Herrn Buschendorf in Leipzig. Man findet dieselbe beschrieben in d. Industrie-Schule der Deutschen, erster Jahrg. letztes Heft. *)

*) Luft-Pistole verfertigt Büchsenmacher Störmer in Herzberg.

Ein Engländer, der auf seiner Ueberfahrt nach America gestorben ist, hat eine Entdeckung gemacht, die für die Schiffarth sehr wichtig werden kann. Sie besteht in einer Magnet-Kugel auf welcher alle Grade der Länge und Breite gezeichnet sind, und die

man auf dem Quecksilber schwimmen läßt. Bevor er starb, übergab er dem Schiffs-Capitain sein Instrument und die genaueste Berechnung des Wegs, den man bis dahin zurückgelegt hatte.

Dieser Entdeckung zufolge besitzt also der Magnet die Eigenschaft, sich wie die Erde, und mit der Erde auf seiner Axe herumzudrehen. Der Nordpol ist unter dem Quecksilber versteckt, wenn man unter der Linie durchfährt.

Erfindung einer verbesserten neuen Roßmühle, und Modelle dazu. Vom Mühlen-Baumeister Ernst in Merseburg. Mehr hierüber sieh Reichsanzeiger 1805. Nr. 52.

Eine der wichtigsten Erfindungen dieses Jahres besteht auch in einer veränderten Gestalt der bisher üblichen Kanonen- und Musketen-Kugeln, wodurch selbe in den Stand gesetzet werden, einen 200. Schritt längern Raum zu durchfliegen, ohne an ihrer Wirksamkeit zu ver-

lieren, oder einer größern Kraft zu bedürfen. Diese Erfindung rührt von dem Oberst-Lieutenant Helwig, einem Deutschen, her.

General Bemaire, der die Artillerie in Seeland kommandirt, hat einen Versuch mit Erfindung des General Marmont, eine hohle Kugel auf eine weite Entfernung abzuschießen, gemacht; Er schoß einen 24. Pfündner gegen B. ab, sie fiel aber auf 2400. Toisen nieder; — Und eine hohle Kugel, worein man Brenn-Materialien oder Briefe thun kann, gieng eine französische Meile. Dieß könnte ein schönes Correspondenz-Mittel für Belagerte werden.

Es hat Jemand in Galloway eine einfache und schnelle Art, Geschütze und anderes Feuer-Gewehre zu laden erfunden. Der Ladstock wird dadurch ganz unnöthig gemacht, und der Soldat kann vermittelst dieser Erfindung zwey statt einmal laden. Der größte Vortheil entspringt hieraus auf Schiffen, wo zum Feuern der Kanonen nur die Hälfte Leute nöthig seyn wird. —

Zu Homburg im Mosel - Departement hat man eine Bombe mit eisernen Kanonen gemacht, welche viele Vortheile verspricht. Eine solche Kanone ist aus 50. Stangen von geschlagenem Eisen zusammengeschmolzen. Die, welche man zur Bombe gemacht hat, wiegt 1400. Pfund, und ist 5. Schuhe lang; die Oeffnung ist für Sechspfünder. Man hat sie nun ins Zeughaus nach Metz gebracht, um sie zu bohren und zu zurichten.

Vincenz Krebs, Gärtner zu Königsheiten im Presburger Comitate hat einen brauchbaren und in ökonomischer Hinsicht sehr nützlich anerkannten Doppelpflug erfunden. — Se. K. K. Majestät haben demselben zur Belohnung 200. Ducaten, mit dem Auftrage, daß er denselben auf Verlangen Jedermann vorzeige, ein Modell davon der öffentlichen Staatsverwaltung zum allgemeinen Gebrauch übergebe, und jedem Besteller solchen auf Anmelden gegen Bezahlung verfertigen lasse, allergnädigst zu bewilligen geruht. —

Von

Von einem dem französischen Kaiser Napoleon überall auf seiner Reise folgenden, beweglichen Hause, siehe Fränkische Staats- und gelehrte Zeitung v. Würzburg d. J. 1804. Nr. 134. Seite 547.

Felloplastik, oder die Kunst, Modelle von antiken Gebäuden in Kork darzustellen. Mit 3. erläuternden Kupfern 8. b. Ettinger in Gotha 1804.

Der Premier-Lieutenant bey dem Artillerie-Corps, Hr. von Neander zu Berlin, hat Lastwagen mit 2. Rädern ohne Achse erfunden, auf welchen 10. bis 20. Centner von einem mittelmäsigen Pferde sollen gezogen werden.

Die von Herrn Semfelder erfundene oder vielmehr entdeckte Steindruckerey wird durch Bemühungen der Herrn Joh. Andre und Franz Johannot in Offenbach immer mehr verrollkommnet und hält gute Probe. Aus öffentlichen Zeitungen.

Herr Henset hat ein Erfindungs-Diplom für eines der wichtigsten mechanischen Kunst-

werke erhalten. Es besteht in einem hölzernen Pferde, auf dem man sehr sanft reitet, das nach Belieben im Schritt, im Trab oder Gallop geht, und zwar so behend, daß man in einem Tage 150. Stunden Weges zurücklegen kann.

Ein solches Pferd frißt nicht, schlägt nicht aus, stolpert nicht, und ist auf jedem Wink gehorsam. Welche Vorzüge vor einem lebendigen Pferde!

Ein Bauer von Satka in Frankreich, der weder lesen noch schreiben kann, der sich bloß mit Holztragen in der Eisenschmelze beschäftiget, hat ein Rad erfunden, welches 4. Blasebälge treibt. Es thut so viele Wirkung, als vier andere Räder, und hat um die Hälfte weniger Wasser nöthig. Er hat es selbst mit besonderer Genauigkeit verfertiget. —

Beschreibung und Abbildung zwoer nützlichen Wässerungs-Maschinen, nämlich eine wohlfeile und überall anwendbare Wässerungs- und Entwässe ungsmaschi-

ne, von Georg Saubert, in Sudders-dorf; herausgegeben von dem Königlich Preußischen Oekonomie-Kommissär Cranz.

Item Sargeants Maschine, um Wasser mit Leichtigkeit aus der Tiefe zu heben. Mit 2. Kupfertafeln in 4to. Für 12. gl. in der Baumgärtnerischen Buchhandlung zu haben. *)

*) Man vergleiche hiemit Beschreibung und Abbildung des Hydraulischen Widders, als der besten Bewässerungsmaschine für Oekonomen mit Kupfern Leipz. b. Schödel. 1804.

Item eine sehr sinnreich erfundene Bewässerungsmaschine im Magazin zur Beförderung der Industrie. Des 2ten Bandes 7ter Heft.

Im Vauclüse-Departement hat der Künstler Grainer einen Pflug erfunden, der nicht von Pferden oder Ochsen, sondern vom Wind getrieben wird, und deswegen Segel hat, die man aufspannet. *)

*) Auch die Landwirthschaftliche Zeitung verdient hier genannt zu werden, welche

mehrere Kupferstiche von Ackerwerkzeugen und Maschinen liefert.

Simmonds hat Hüte und Mützen aus Papier in diesem Jahr (1804) zu verfertigen angefangen. —

Verbesserte Graphometer mit doppelten Fernröhren, bey Mechanikus Andersch zu Frankfurt am Mayn zu haben, der Preiß zu 20. Carolin.

Bey eben demseben neue Baummesser von zweyerley Art, zu 2. Carolin. —

Die Velociferes oder Schnellwägen (auch Schnellführer). Sie sind häufig in Paris, und Diligencen neuer Erfindung, die sich durch ihren leichten Bau, der sie zu Schnellführern stempelt, vor allen andern auszeichnen. Die Räder sind klein und leicht. Die Nabe ist hohl und enthält Oel, das tropfenweise auf die Achse fällt, welche in einer kupfernen Büchse läuft. *)

*] Anmerkung hierüber aus öffentlichen Zeitungen. Die Schnellwagen sollen nun im ganzen Reiche [aus Paris geschrieben] eingeführet wer-

den. Sie haben alle Proben ausgehalten, und ihre Nutzbarkeit hat sich allgemein als wahrhaft bestätigt. Die Unternehmer derselben werden alle größere Hauptstrassen selbst versehen. Für die Kommunikations-Strassen vermiethen sie diese Wägen gegen billige Bedingnisse. Nach 15. Jahren gehört der Schnellwagen demjenigen, welchem man ihn abgetreten hat, eigenthümlich zu. Von jedem Schnellwagen, der als ein öffentlicher Wagen gebraucht wird, bezahlt man täglich 3. Fr. Auf den Strassen von Rouen, Lyon, Bordeaux, Boulogne, sind diese Wägen im Gange; man geht wirklich damit um, sie auf den Häuptstrassen von Straßburg und Brüssel einzurichten. Es sind 120. solcher Wägen von allerley Größen fertig, und alle Wochen werden 12. neue gemacht.

S. Augsburger Fezer'sche Zeitung; Nr. 234. d. 29. Sept. 1804.

Zu Paris hat man jetzt blecherne Kapseln erfunden, in welchen sich ein Mann mit seinem Unterleibe einschließt, sich aufs Wasser setzt, und nicht untergehen, sondern vielmehr alle Manövres mit dem Gewehre machen kann. Er kann sich zugleich mit den Händen hinrudern, wohin er will.

Es wurden heuer würklich und zwar in Gegenwart J. J. Exzellenzen der Kriegs- und See-Minister zwey Versuche auf der Seine mit dem Schwimmgürtel des Herrn Mangin gemacht, welche sehr günstig ausfielen. Diejenigen, welche die Schwimmgürtel trugen, zogen 40. Mann mit Waffen und Bagage von einem Ufer an das andere hinter sich fort. Sie schoßen mit Musqueten und Pistolen und machten verschiedene militairische Evolutionen auf dem Wasser.

Diese Erfindung und Anwendung scheint in unsern Zeiten besonders wichtig zu seyn; und die Engländer dürften es zulezt noch gar mit schwimmenden Kriegern zu thun bekommen.

Man sehe hierüber Augsburger Zeitung J. 1804. Nr. 43. Item die Würzburger dieses Jahres, Nr. 132.

Maschine zum Fliegen. — Schon im J. 1784. wurde eine Abhandlung darüber gedruckt bey J. J. Thurneysen dem Jüngern in Basel, und mit einigen Kupfern versehen, die auch 1785. ins Französische übersetzt worden und unter dem Titel erschien: L'Art de voler à la

maniere des oiseaux, par Charles Frederic Meerwein, Architect de S. A. S. Mr. le Prince de Baade.

Mehr hierüber verweise ich den curiösen Leser auf den Reichs-Anzeiger des J. 1804. Nr. 77. S. 995.

Handmühlen von dem geschickten Mechanikus, Georg Heinrich Müller zu Ippesheim, auf welchen ein Kind von 14. Jahren in 24. Stunden eben so viel soll mahlen können, als der stärkste Mahlgang in einer Wasser-Mühle vormag. Laut Reichsanzeiger v. J. 1798. Nr. 75. S. 872.

Der Toposkop für die Feuer-Polizey. Ein Toposkop oder Ortszeiger dienet dazu, daß man bey einer auf dem Lande oder in der Stadt entstehenden Feuersbrunst schnell und bestimmt erkennen kann, in welcher Gegend der Ort liegt, wo das Feuer bemerket wird. Er wird auf dem höchsten Stadtthurme angebracht, und leistet einen außerordentlichen Nutzen, indem man in den Stand gesetzet wird, in aller Eile mit den Feuerspritzen zu Hülfe zu kommen. Schon vor 30. Jahren wurde eine solche Ma-

schine erfunden. Allein die Kälte, mit welcher man in frühern Zeiten die Polizey behandelte, ließ diese Erfindung unbenutzt vorübergehen. Jezt, wo Polizey, in theoretisch nnd pracktischer Hinsicht, an die Tagesordnung gekommen ist, wo man allgemeine Wärme für dieselbe fühlt, werden auch Toposkope nach und nach zur Anwendung gebracht. Ganz neuerlich ist diese Maschine zu Wittenberg errichtet worden.

Es ist zu wünschen, daß diesem Beyspiele emsig nachgeahmet werde. Modelle dieser Maschine sind ja leicht zu haben.

Ueber eine neue englische Maschine zur schnellen Abfahrung des Heues von den Wiesen bey eintretendem Regenwetter oder schneller Ueberschwemmung lese man Beschreibung und Abbildung dieser Maschine mit 1. Kupfer versehen. Jeder Landmann kann sich selbst dieselbe in einem halben Tage erbauen. Dieses Werk ist in der bekannten Baumgärtnerischen Buchhandlung zu erhalten.

Eine neue Stampfmaschine von Heudendorff erfunden. Sieh dessen Be-

schreibung in seinen Bemerkungen beym praktischen Versuche des Pisebaues rc.

Ein rußischer Uhrmacher, Slarkoi, hat das Perpetuum mobile der Herren Zoll und Koppe vollkommen gut nachgemacht, und selbiges Sr. Maj. dem Russ. Kaiser vorstellen lassen, welcher dem Verfertiger 500. Rubel für die gelungene Nachahmung hat zustellen lassen.

Erfindung und Abriß eines hölzernen Beines, das sich in allen wie ein natürliches bewegen kann, und künstlich, bis zur Täuschung aller Menschen angesetzet wird, wenn man das Unglück gehabt hat, einen Fuß zu verlieren.

Siehe Reichsanzeiger 1804. Nr. 2. S. 10. und Nr. 182. 1385.

Ich deute hier auch auf die höchst zu bewundernde Erfindung eines im Kriege Verunglückten, der sich selbst eine künstliche Kinnlade und Sprachorgane verfertigte und damit zur Erstaunung aller Menschen gut sprechen konnte, welches vor einigen Jahren öffentlich in Zeitungen gemeldet wurde.

Herr Cadet de Vaux hat einen Ga-

lactometer oder Milchmesser erfunden, wodurch man abmessen kann, ob die Milch mit Wasser vermischet ist, und in welchem Grade.

Ueber die erfundene Milchmalerey, vermittelst welcher die Wände, das Holzwerk und dergleichen am wohlfeilsten und sehr dauerhaft angestrichen werden können, besitzen wir nun ein schönes Werk für Maler und Hausbesitzer eben von Cadet de Vaux und d'Acret herausgegeben. 2te Auflage mit einem Anhange über die Anwendung des Blutwassers zur Malerey. Leipzig. 1804.

Ueber die Erfindung, — Gebäude, Scheuren, Schiffe, Geräthschaften jeder Art, Kleidungsstücke ꝛc. auf eine leichte und daurende Art gegen die Entzündung des Feuers zu sichern. Sieh Industrie-Schule der Deutschen, 1ter Jahrg. 11tes Heft.

Item vergleiche Reichsanzeiger für das Jahr 1802, Nr. 30ten September, und 1803. Nr. 1. S. 11.

Das von H. Prof. Palmer in Braunschweig erfundene Pulver, selbst zur Verhütung

der Feuersgefahr, wodurch nicht nur alle brennbare Sachen als Holz, Papier, Leinwand, Seile, Tücher ꝛc. gegen das Feuer geschützt, sondern auch schon entstandene Feuer schnell gelöschet werden können, ist schon bereitet zu haben nebst Gebrauchzettel, das Pfund für 3. gl. bey Joh. Benj. Zschiesche in Leipzig auf der Hainstraße Nr 209.

Erfindung steinerner Teichel-Röhren für Brunnenmacher. Der Röhrmacher Peschel in Neustadt bey Dresden hat den Versuch gemacht, Röhren aus Steinmassen zu bohren, und bey Wasserleitungen anzuwenden. Zu dieser Absicht hat er schon bereits im Jahre 1798. sechs Stücke pirnaischer Sandsteine von 3. Ellen in der Länge durchbohret; wobey sich dann gezeigt hat, daß sich trotz der gemachten Einwendungen, Steine zu Röhren bearbeiteen, und anstatt des Holzes zu Wasserleitungen brauchen lassen, indem sie bey der strengen Kälte in den vorletzten Wintern nicht den geringsten Schaden gelitten haben. Diese Erfahrung verdient desto größere Aufmerksamkeit in Gegenden, welche einen Ueberfluß an dazu tauglichen Steinmassen besitzen, da die Bearbei-

ung derselben keinen Aufwand von Holz oder von anderen Brennmaterialien erfordert, wie töpferne oder eiserne Röhren. Das durchgeleitete Wasser wird auch mit keinen faulen oder unreinen Metalltheilgen geschwängert; und endlich müssen überhaupt steinerne Röhren unter der Erde von der längsten Dauer seyn.

Peschel hat eine Maschine erfunden, vermittelst welcher das Durchbohren der Steine sehr leicht von Statten gehen soll.

Erfindung eines Fuhrwerks, welches beym Uebersetzen über einen Fluß keiner Brücke oder Fähre braucht, für Wagner und Fuhrleute, von Herrn Reddell in Birmingham erfunden. *)

*) Ausführlicher findet man dieselbe beschrieben in der Industrie-Schule der Deutschen, 1ter Jahrgang erstes Heft.

Der nämliche Reddell in B. hat schön gearbeitete Steigbügel erfunden, an welchen Sporen befestiget sind, welche man vermittelst einer Springfeder anmachen oder abnehmen kann. Der Reuter braucht mithin bey dieser bequemen Einrichtung keine Sporen an-

zulegen, und kann also mit leichten Stiefeln oder Schuhen reiten.

Die Papieische Maschine, für Materialisten, Chemiker und andere Künstler. — Diese Maschine, welche von ihrem Erfinder Dionysius Papie, einem französischen Arzt ihren Namen hat, ist ein aus getriebenem Kupfer bereitetes und inwendig verzinntes Gefäß, dessen Form am besten cylindrisch, aber mit etwas gewölbtem Boden ist, und das durch einen Deckel mit einer um den Rand gelegten Ausfütterung vermittelst einer starken eisernen Schraube, oder auf eine andere schickliche Art sehr genau verschlossen werden kann. Ihre Größe richtet sich nach der Absicht ihres Gebrauchs. Erhitzt man Wasser in dieser Maschine, so nimmt es einen weit größern Hitzgrad an, als in einem gewöhnlichen Gefäß, wo das in Dampf verwandelte Wasser einen Ausgang finden mag.

Man kann vermittelst dieser Maschine in dem Wasser Körper auflösen oder mürbe machen, die in einem andern Gefäße beym Zutritt der Luft von dem siedenden Wasser nicht die geringste Veränderung erleiden, Knochen, Elfenbein,

Horn rc. werden dadurch im Wasser ganz weich und gleichsam in Brey verwandelt.

Neuerfundene Feuer-Rettungs-Maschine vom Bürger und Ingenieur Audibert zu Paris, mit deren Hülfe aus einem schon in vollem Brand stehenden Hause nicht nur ohne alle Gefahr Personen und Effekten noch schnell gerettet werden können, sondern von welcher man auch die Lösch-Arbeiren mit allem Nachdruck betreiben kann.

Die Beschreibung dieser sehr nützlichen Maschine findet man weitläuftiger in der Industrie-Schule der Deutschen, 1. J. 6. Heft. *)

*) Es ist dieses ein bewegliches, schnell aufgebautes Gerüst, welches aus mehreren Stücken bestehet, die auseinander gelegt, und überall hingeführet werden können, wo es nöthig ist.

Hier ist der Ort, wo auch folgende Erfindung aus einer öffentlichen Zeitung (Ordinaire Augsburg. Zeitung Nr. 266. 6tr Novemb. 1804.) angeführt zu werden verdient: Aus Wien den 31. October: "Es hat der Professor Robertson in Gegenwart der sämtli-

chen Erzherzoge, des hohen Adels und des zahlreich versammelt gewesenen Publikums, einen Versuch mit einem von ihm selbst erfundenen Fallschirm unternommen. Die Form desselben ist sehr bequem und könnte mit Nutzen bey Feuersbrünsten verwendet werden, wenn man solche vor dem Herunterstürzen gehörig entwickelte. Der Fallschirm hat nur 20. Schuhe im Umfang von Taffet, und ist auf dem obern Theile offen, die sehr kleine Gondel ist mit einer Draperie umgeben, welche sich im Augenblicke des Falls entwickelt und gleichsam einen neuen Fallschirm um den Physiker bildet. Der Zögling Robertson hat, nachdem er zu einer ansehnlichen Höhe gestiegen, auf das ihm mit 2. Schüssen gegebene Zeichen die Schnüre, an welchen das Schiff befestiget war, abgeschnitten, worauf der Fall zwar sehr schnell erfolgte, die beyden Fallschirme aber sich majestätisch entwickelten, und er sich im Prader selbst, ohne das gerinste Ungemach empfunden zu haben, herunter ließ. Professor Robertson erhielt von Seiten des Allerhöchsten Hofes ein ansehnliches Geschenk.

Die Erfindung der Luft-Schifferey,

der Luftmaschinen oder Luftballonen ist zwar nicht mehr so ganz neu; doch hat jezt Herr Pauli, ein geborner Schweizer und geschickter Mechanikus einen Luftballon gebauet, den er vermittelst einer ganz einfachen Mechanik, wie er will dirigirt. Er steigt mit demselben auf und ab, läßt ihn eine Diagonal-Linie durchlaufen, kehrt und wendet ihn, wie er will und macht auch ohne den geringsten Wind in einer Stunde einige Meilen mit ihm. Den 22. Septemb. 1804. hat er mit diesem Ballon zu Scraux einen Versuch gemacht. Gegen 4. Uhr des Nachmittags erhob er sich in Gegenwart einer großen Anzahl Zuschauer. Als er 500. Toisen hoch gestiegen war, ließ er seine Maschine einen halben Zirkel machen, und schien wieder an den Ort seiner Abfahrt zurückzukommen. Darauf drehte er sich etlichemal von der Rechten zur Linken; und von der Linken zur Rechten; aber da er allein im Schiffe war, und nur die Hälfte der berechneten Kräfte hatte; so gieng er, anstatt direkte gegen den Wind zu steuern, südwestwärts, anstatt südostwärts, wohin ihn der Wind treiben sollte.

Neue Erfindung, um Strom aufwärts zu fahren.

Diese Erfindung kann man weitläuftiger beschrieben nachlesen in der Industrie-Schule der Deutschen 1ter Jahrsg. 2tes Heft. S. 27. ꝛc. wo einige verschiedene Arten von Erfindung hierüber zugleich angeführt werden. Eine verbesserte Flinten-Schroot-Fabrikatur. Ebendort, 4. Heft, S. 9.

Die französische Häutespaltungs-Maschine.

Medhursts-Luft-Maschine.

Billingsbeys-Cylinder-Bohrer.

Blancherie's Bienenkorb, und

Sonninis Wolfs-Falle.

Eine neu erfundene Presse.

Des Zimmermann Rüders Dreh-Rolle.

Eine neue Art stählerner Feder. *)

*) Diese letzern 8. und noch ähnliche neuere Er-

findungen findet man ausführlicher in dem Magazin der neuen Erfindungen, Entdeckungen und Verbesserungen von Geh. Rath Dr. Hermstädt, Prof. Seebaß und Baumgärtner 5ten B. 2s Heft.

Eine neue Art, mit Angeln Füchse zu fangen. S. Forst- und Jagdmagazin von H. v. Wildungen.

Ein sehr geschätztes öffentliches Deutsches Blatt sagt: "Herr Oates, Erfinder verschiedener Maschinen, arbeite an einer Maschine, die zugleich in zwey Kirchen predigt, und das Gepredigte niederschreibt. Das nämliche Blatt sagt ferner: Es gehe die Sage, er habe von den deutschen Buchhändlern den Auftrag zu einer andern, welche Bücher schreibt, sie druckt, sie lobpreiset, rezensiret und zugleich — was die Hauptsache ist — kauft!!

Die sogenannten Mortello-Thürme; Sie wurden erst in diesem Jahre nach öffentlichen Blättern an den Küsten des See-Kriegs-Theater bey N. errichtet. Sie for-

miren einen Triangel, ruhen auf einem Angel, können gedrehet werden, sind mit einem starken Eisenbleche gedecket und mit einer schweren Kanone versehen, die nach allen Richtungen hin abgeschossen werden kann. Eine Kugel, die gegen den Thurm abgeschossen wird, bringt allenfalls die Wirkung hervor, daß er sich umdrehet. Drey Mann können die Kanone im Thurm leicht regieren, die bey einer Landung dem Feinde annahen, Abbruch thun und vielen Allarm erregen kann. Es ist anch die Einrichtung getroffen, daß diese Thürme, wenn sich ein Feind nähert, zum Nachtheil desselben in die Luft gesprenget werden können.

Von den neuerfundenen Zerstöhrungs-Maschinen oder den mit Pulver und andern brennbaren Sachen angefülleten, sogenannten Koffern oder Smaks bey einer Expedition gegen die Boulogner Flotille kam heuer (1804) mehreres in öffentlichen Zeitungen vor. Diese Koffer wurden in London gemacht und liegen zu Hunderten in den Kriegs-

Magazinen. Sie sind eine französische Erfindung, die aber sehr verbessert worden ist. Vergleiche Augsburger Zeitung 1804. Nro. 255. Würzburger Staats- und Gelehrte Zeit. Nr. 170.

Ein anderer damit gemachter Explosionsversuch. Augsburger Zeitung 1805. Nro. 5.

Diese Zerstöhrungsmaschine ist eine Art von Feuerschiff Coffre genannt, von den Matrosen aber Sarg (Cofire) umgetauft. Es ist eine Art von großer Kiste, die ganz mit Pulverfässern, Steinen und zerstöhrenden brennbaren Stoffen angefüllt, oben ganz glatt und so bemahlt ist, daß sie der Seefarbe gleicht, folglich, besonders zur Nachtzeit, kaum von dem Wasser zu unterscheiden ist, sondern wie ein großer schwimmender Kasten oder Planke aus sieht. Durch einen angebrachten Mechanismus können diese Kasten in einer bestimmten Zeit von 6. Minuten oder 6. Stunden in Brand gestecket werden. Ein Schreiben des See-Präfekten zu Boulogne an Sr. Exzellenz dem Mi-

nister der Marine und der Kolonien enthält die Beschreibung einer solchen von den Engländern bey dem Angriffe in der Nacht vom 2. auf den 3. Oct. 1804. gebrauchten höllischen Maschine, welche von einer der feindlichen Penichen weggenommen worden ist. Diesem Schreiben liegt eine genaue Zeichnung dieser Maschine bey. Auch der Moniteur liefert einige offizielle Berichte darüber. Man ließt in diesen Berichten auch die Beschreibnng einiger dieser Höllenmaschinen, die sehr künstlich verfertiget waren. Es befand sich auf derselben eine Uhr in einer kupfernen Büchse, welche mit der Feuermaschine in Verbindung stand, und dieselbe, wenn sie stehen blieb, anzünden sollte. Eine solche Uhr wurde von beherzten Soldaten, troß der Gefahr, laut öffentlichen Blättern losgemacht, und ist nun der Untersuchung unterworfen worden. Eine andere ähnliche Uhr fand man, nebst vielen andern Stükken dieser Brander, am Ufer. — Mehr darüber sieh Fränkische Staats- und gelehrte Zeitung von Würzburg. 1804. Nr. 172.

## Verstärkung des Schalls des Geschützes durch Schallröhren. *)

*) Ausführlich findet man diese neue Erfindung in d. Indüstrie-Schule der Deutschen 1. Jahrsg. 2. Heft S. 24.

Herr Bernier, aus dem Havre, hat ein für einen einzigen Menschen tragbares Schiffchen erfunden, das nicht untergehen kann, und womit dieser einzige Mensch zwey andere retten, Provisionen, Gewehre und Munition bey sich haben und gebrauchen kann, ohne Gefahr des mindesten Schadens. Ganz ausgerüstet wiegt dies Schiffchen nur 36 Kologrammen oder 76 Pfund. Ein Mann kann es also bequem tragen. Durch die auf der Seine gemachten 2 Proben ist der Nutzen dieser sinnreichen Erfindung ganz erwiesen. —

Ein Pariser Apotheker, Namens Boultay, verfertiget unter Leitung des berühmten Chemikers Guyton-Morveau, tragbare Flaschen für Reisende ꝛc., worinn reinigende Mittel, als Gegengift gegen die Epidemie, enthalten sind. Dergleichen Flaschen sind auch in Erlangen zu haben. —

Der Ingenieur Pochon hat eine Entdeckung gemacht, die Luft, als eine Kraft in der Mechanik und besonders in der Hydraulik, statt der Dampfmaschinen mit grossen ökonomischen Vortheilen zu gebrauchen. Er nennt diese Erfindung: Die freye Luft als hebende Kraft, oder den Lufthebel. —

Ein sehr erfahrner Uhrmacher in Kopenhagen hat der dortigen Landhaushaltungs-Gesellschaft ein von ihm erfundenes Thermometer vorgelegt, welches in Form einer Uhr ist, und durch eine Metallfeder den Wärmegrad zeigt.

Westons künstliches Treibbeet, oder Erfindung, verschiedene Blumen und Gartengewächse im Winter ohne Mistbeet, und sogar in Zimmern zur Reife zu bringen*

*) Ein Deutscher, der diese Erfindung seinen Landsleuten bekannt machen, zugleich aber auch dadurch blos sich etwas für seinen Beutel gewinnen wollte, beschrieb dieses Weston'sche Treibbeet in 16 Octavseiten unter dem Titel:

„Neue Erfindung, wie man mitten im Winter Ananas, Spargel, Melonen, Gurken, Erdbeeren und andere Vegetabilien, desglei-

chen Rosen, Veilchen, Hyacinthen und eine Menge anderer Blumen ohne Mistbeet und sogar in Zimmern erziehen und zur Reife bringen köune."

Dieses Werkchen wird unter einem versiegelten Umschlage für 24 kr. verkauft. Man kann dieses künstliche Treibbeet (welches durch angebrachte Röhren mit siedendem Wasser geschieht) auch im Allgemeinen Anzeiger für die Bewohner der gesamten Churfürstl. Staaten Nr. 10. 1805. beschrieben finden, und sich hiemit einen Begriff davon machen.

Man hat 400 Brücken verfertiget, auf welchen die darüber fahrenden Wägen gewogen werden. Diese Brücken werden nun auf allen Hauptstraßen in N. angebracht. Mit Hülfe dieser Brücken kann man die Schwere aller Frachtfuhren genau wissen. Man will dadurch verhindern, daß die Wägen nicht zu schwer beladen und die Straßen nicht zu sehr verderbet werden.

Aus der Augsburger Fetzer'schen Zeitung 1805. Nr. 75.

In England (London) hat man neuerdings eine besondere Art von Wägen erfunden,

welche geeignet sind, daß man auf ihnen die Feldequipage für 200 Mann transportiren kann. Ein solcher Wagen, welcher nur von 2 Pferden gezogen wird, kann zu allen Zeiten den Bewegungen einer Armee folgen, ohne sich nur von derselben absondern zu müssen. Die Regierung hat dem General Dundas den Auftrag gegeben, über den Nutzen, welchen diese Erfindung gewähren kann, einen Rapport abzustatten.

Ebendort Nr. 32.

Der ehemalige Dom-Archivar Oegg, hat der Churfürstl. Landesdirection die Anzeige gemacht, daß er eine Maschine erfunden habe, durch welche man jede Art von Mühlwerk eben so gut als durch Flußwasser, dennoch aber auf eine minder kostspielige Art, in fortdauernde Bewegung gesetzt werden könne. Auch hat er sich angeboten, eine solche Kunstmühle zu erbauen, ohne eine weitere Unterstützung zu verlangen, als nur ein ausschließendes Privilegium auf 20 Jahre, nebst der Erlaubniß, zur Errichtung einer Kunstfabrik von Metallwaaren aller Art. Vorzüglich soll nach seinem Plan diese Fabrik durch

Maschinen von seiner Erfindung und durch Kinder beschäftiget werden. — Die Churfürstl. Landesdirection hat das Anerbieten mit Vergnügen angenommen, und dem Erfinder alle mögliche Begünstigung mit dem Privilegium, jedoch nur auf 10 Jahre, zufließen lassen.

Aus einem Schreiben von Würzburg.

Eine zur Tilgung der Raupennester eigends gefertigte Raupenstange von Ignatz Neffler, Schreinermeister in Thüngersheim am Mayn. Diese Maschine können Liebhaber bey der Expedition des Allgemeinen Anzeigers sehen, und dessen Beschreibung und Ankündigung in eben genannten Allgemeinen Anzeiger für die Bewohner der gesamten Churpfalzbaierischen Staaten. Würzburg 1805. Nr. 20.

Wasch-Maschinen. (Seit einiger Zeit bedient man sich in verschiedenen Orten Thüringens auch einer besondern Vorrichtung zum Waschen in den Mahlmühlen, welche sehr vortheilhaft seyn soll.) In einer solchen Maschine, wenn sie 5 Fuß lang und 2 1/2 Fuß breit ist, kann man 70 Servietten oder eine Butte voll Zeug auf einmal waschen.

Ein Bohrbock.

Eine Mostpresse (neue) für Besitzer kleiner Weinberge.

Wohlfeile hängende Gerüste zum Aufputzen hoher Häuser.

*) Diese 3 findet man ausführlicher im Magazin zur Beförderung der Industrie. 2ten Bandes 7te Lieferung.

Der Wärmemesser von Montgolfier. Eine neue Erfindung, um das Feuer zweckmäßig und mit Nutzen anwenden zu lernen, Wasser u.s.w. auf eine wohlfeile Art znm Kochen zu bringen und zu bestimmen, welches zu der einen oder andern Operation das wohlfeilste Brennmaterial sey. Nebst einer neuen einfachen Methode, die Helligkeit der Lichter zu vergrößern, und des Lichtputzens entübriget zu seyn. Neue Aufl. (8 gr.)

Die Erfindung einer einfachen und leicht anwendbaren Vorrichtung, durch die man in allen innern Höhlen des lebenden animalischen Körpers, die nicht undurchsichtige Flüßigkeit enthalten, durch physiologische und pathologische Oefnungen genau sehen

kann. Die in denselben vorgehenden Funktionen erscheinen dem Auge eben so deutlich, als auf der Oberfläche; und es lassen sich Operationen in ihnen unter Anwendung des Gesichtssinnes vornehmen.

Dr. Bozzini, Arzt und Geburtshelfer zu Frankfurt am Mayn, beschäftiget sich gegenwärtig mit diesen Beobachtungen, und wird sie nebst der Vorrichtung selbst in der Folge bekannt machen.

Erschütterungs- oder Motionsmaschine, vom Erfinder derselben, Carl Immanuel Löscher in Freyberg. Die Ankündigung und Beschreibung derselben fand ich im Reichsanzeiger 1805. Nr 51.

Ein Gährungs-Messer (Hymosimeter.) oder Werkzeug zum Gebrauch für Destillirer.

Maschine zum Entwurzeln der Baumklotze, von Sainct-Victor.

Diese zwey neue Erfindungs-Instrumente findet man in dem Magazin der neuen Erfindung ꝛc. V. Bd. IV. Heft. —

Zu Genf hat man die Kunst erfunden, die Diamanten und feinen Steine zu schneiden und zu durchbohren, und zwar mit einer Feinheit, wovon man sich bisher keinen Begriff gemacht hatte. —

Der in Kopenhagen arretirte französische Emigrant Beaumont, dessen Name bereits durch mehrere Erfindungen bekannt ist, entdeckte ohnlängst eine Methode, das vortreflichste Papier von Stroh in allen Farben und von verschiedener Güte zu bereiten. Er erhielt darüber ein königl. Privilegium, und verkauft nun dies Geheimniß so wie die Anzeige einer bisher unbekannten Art, Wachs und Leinwand zu bleichen. —

Die Sattler in Paris haben nach öffentlichen Blättern (Siehe Augsburger Fetzer'sche Zeitg. 1805. Nro. 91.) neue Wagen verfertiget, welche zwar nichts besonders neues im Aeusserlichen haben, aber so commod sind, daß man darin schlafen kann, und alle nöthige Bedürfnisse, als einen Schreibtisch, Nebentisch, Pult und mehrere

Apartements für die Kommodität der Reisenden enthalten. —

In Beziehung auf die Anfrage in Nro. 1. des Reichsanzeigers 1805 macht am Ende Unterschriebener bekannt, daß er unter der Aufsicht und nach der Anweisung seines Bruders, des berühmten Pfarrer Hahn ein sehr grosses Planetarium verfertiget habe. Es wird gegenwärtig eine Uhr dazu verfertigt, wodurch das Werk in beständige Bewegung gesetzt werden kann. Der schon gearbeitete Kasten, worin es stehet, ist 9 Schuhe lang und 8 Schuhe hoch. Sollte sich ein Liebhaber zu dieser einzigen und seltenen Maschine finden, so wird darüber Auskunft geben Mechanicus Gottfried Hahn zu Ludwigsburg im Würtenbergischen.

Ein Engländer hat die Erfindung gemacht, das Versinken der Schiffe zu verhüten, seyen sie auch noch so voller Lecken (Löcher) und sie gegen eine Summe Geldes dem großbrittanischen Seeminister zu entdecken versprochen. Man hat aber die Entdeckung zu hoch gefunden. —

In Lyon hat man die Kunst erfunden, Seide mit Gold zu färben. Eine sehr wichtige Erfindung für Manufacturen. —

Die Erfindung des englischen Cylinder-Gebläses; worüber man lesen kann Beschreibung und Theorie des englischen Cylinder-Gebläses, nebst einigen Vorschlägen zur Verbesserung dieser Maschine. Von D. Jos. Baader, kurpfalzbaier. Landes-Direktions-Rathe, gr. 4. mit 7 Kupf. in Fol. 115 Seiten nebst 2 Bogen Vorrede. 1805. München, bei Lindauer. (Pr. 6 Thlr. oder 9 fl.) —

Die Erfindung des Buchdruckers, Friedr. Heinrich Wagners, Landkarten mit mobilen Typen ohne Stempel weit wohlfeiler als bisher zu drucken, und dessen neuerfundene dazu nöthige Instrumente. — Die Königl. Akademie der bildenden Künste und mechanischen Wissenschaften in Berlin hat denselben zu ihrem akademischen Künstler aufgenommen.

Die neuen Maschinen und Erfindungen zur Rettung des menschlichen Lebens aus verschiedenen Gefahren.

Anmerk. Der Graf Leopold von Berchtold aus Mähren, setzte im Jahre 1803 einen an sehnlichen Preiß auf die Beantwortung der Frage: „Was für Maschienen und Erfindungen zur Rettung des menschlichen Lebens aus verschiedenen Gefahren sind bekannt, und welche verdienen den Vorzug?" Diesen Preiß erhielt eine sehr zweckmäßige Abhandlung des fürstl. Schwarzenburg-Sondershäusischen Rathes, Doktor Poppe. Der menschenfreundliche Graf ließ diese Preißschrift, vermehrt mit einer zweyten über die Mittel, Schiffbruch leidende Seefahrer zu erhalten, auf seine Kosten in einer sehr schönen Auflage, durch Kupfer erläutert, drucken, und unentgeldlich in allen Theilen der Monarchie, besonders in dem Seestädten austheilen.

In dem Octoberstücke des Jahres 1804. der hallischen allgem. Litterat. Zeitung, S. 236 wird von einem akustischen Lärmrohre geredet, durch welches man Signale zu geben im Stande seyn, und solches von dem Engländer Fitzgerald erfunden worden seyn, und vermittelst einer Schraube an der Mündung einer Muskete befestiget werden soll, deren Schuß alsdann dem

dem Knalle einer neunpfündigen Kanone gleich kommen soll. —

Ueber die Erfindung der Platina zur Porzellainmahlerey siehe das neuere beliebte Journal: Quodlibet. Erstes Heft. —

Es hat der Cantor Lenk vor 12 Jahren einen Lerchenwagen erfunden, der den Lerchenfang ungemein erleichtert, und verannehmlicht. Es hat der Fang mit diesem Wagen die entschiedensten Vorzüge vor dem mit dem Tragnetze; denn zu diesem sind 3 bis 4 Personen schlechterdings nothwendig, und das Tragen des Netzes selbst ist die angreifendste Strapaze, da hingegen 2 Personen einen Wagen mit der grösten Bequemlichkeit die ganze Nacht fortbewegen und den Fang verrichten können; selbst 2 Frauenzimmer können dies auf einer Ebene thun. Er schleicht so geräuschlos einher, daß selbst die dem bedeckten Feldstücke zunächst liegenden Lerchen nichts wahrnehmen. Das daran befindliche Netz fällt auf einen einzigen Zug schnell herab, und deckt 24 bis 30 Ellen Raum. Eben so

schnell, durch einen einzigen Druck, wird es wieder an den Wagen befestiget. Man kann damit die weitläuftigsten Fluren in einer Nacht bestreichen, und nicht blos Lerchen, sondern auch Rebhühner, Wachteln und alles Geflügel fangen, das des Nachts auf den Feldern ruht. Sein Mechanismus ist einfach, daher er auch selten einer Reparatur unterworfen. Er ist eben so wohl in bergigen als ebenen Gegenden anzuwenden. Wollen Freunde dieses nächtlichen Vergnügens von dieser Erfindung Gebrauch machen; so sollen sie für den Preis von 10 Thalern ein sauber gearbeitetes Modell des Wagens mit daran befindlicher Form des Netzes, eine genaue Zeichnung und Beschreibung desselben nebst der Anweisung zum Gebrauche erhalten. Unterzeichneter versichert bey der Würde seines Standes, daß dieß Anerbieten keine täuschende Erfindungströdeley sey, und an ihn können sich auch Bestellende in Postfreyen Briefen wenden. Zschorla bey Schneeberg in Chursachsen. M. D. F. Rosenfeld, Pfarrer daselbst.

Ankündigung einer neuen Maschine, um auf eine sehr einfache, geschwinde und bequeme Art in Brand gerathene Schiffe zu löschen. S. Reichsanzeiger 1805. Nro. 157. S. 1999.

Für die Alster ist ein neues Eis- und Rettungsboot verfertiget worden. Lhoest, Mitglied der hamburg. Gesellschaft hat in Gegenwart mehrerer Mitglieder mit einem von dem Pr. Pelt in Kopenhagen erfundenen Schwimmgürtel gelungene Versuche in der Alster angestellt. Und es werden daher dort mehrere solche Gürtel angeschaft, und in mehrere dem Wasser nahe gelegene Wachen zum Gebrauche bey Rettungsfällen vertheilt.

Beschreibung und Abbildung einer neuen Windmühle ohne äussere Flügel ꝛc. erfunden von Friedr. Gotthelf Baumgärtner, mit 2 Kupfern. Leipz. bey Baumgärtner.

Einige Journale erzählen, daß ein Ungeheuer von einem Menschen sich lange Mühe

gegeben habe, ein Instrument zu erfinden, womit man zugleich morden und in den Brand stecken kann. Er wollte auf einmal seine schwarze Rache gegen mehrere Menschen auslassen, ohne daß man beynahe auf die Spur kommen konnte. Er ist indessen entdeckt und der Gerechtigkeit übergeben worden. (aus einem Schreiben von Paris.)

Eine Maschine für Schuster, um stehend ihre Arbeit verrichten zu können, vom Erfinder Holden, einem Schuhmacher in England. Sie kostet nicht mehr als 20 bis 30 Schillinge. Eine genaue Beschreibung davon nebst Kupfer findet man im 19. B. 2. St. der englischen Miscellen, deren Herausgeber beyde aus dem 22ten Bde der Verhandlungen der Londner Gesellschaft der Künste, Manufacturen und des Handels (von welcher der Erfinder eine Belohnung von 15 Guineen erhielt) entlehnet hat.

Laut eines Schreibens aus Lauterburg vom 25. Jul. 1805. hat der dortige Genie-Kapitain, Hr. Lavokat, ein Mittel erfun-

den, die Flügel an den Windmühlen so zu stellen, daß man sie ohne einige Veränderung bey jedem Winde in Bewegung setzen kann. Es ist bereits eine solche Maschine, die der Wind treibt, vollendet worden. Sie drischt das Getraide, reiniget und mahlt es zugleich. Man kann diese Erfindung mit eben so vielen Vortheile bey Tabak-Mühlen rc. anwenden. Der Erfinder ist bereit, diese Maschine zu veräussern, macht sich aber ein Vergnügen daraus, sie einem jeden zu zeigen und zu erklären. Es ist auch eine Sägemaschine bey diesem Werke angebracht, die an Orten wo Waldungen sind, sehr nützlich seyn könnte.

Ueber die Erfindung einer neuen verbesserten Luftpump - Maschine zu einer Windbüchse siehe Reichsanzeiger 1805. Num. 207.

Ferner über Windmühlen mit horizontalen Flügeln, ebendort Nro. 209. S. 2658.

und über Handmühlen, Ochsen- und Roßmühlen, Nro. 213.

Herr Cheval hat zu Rennes einen Wagen gezeigt, welcher ohne Pferde läuft. Er schlägt vor, auf Subscription in sehr kurzer Zeit den Mechanismus zu einem kleinen leichten Wagen von Metall verfertigen zu lassen, mit welchen man in einer Stunde bequem mehrere Stunden auf allen fahrbaren Strassen zurückelegen kann, und welcher noch mit mehr Leichtigkeit über das Wasser als über das Land hinweg lauft. —

Das von dem französ. Mechanicus Hrn. Jubert d'Aprix erfundene neue und vervollkommnete Spinnrad, welches in einem Damen-Strickbeutel nebst ihrer Strickerey getragen werden kann. — Es hat E. hohe churfürstl. sächs. Landes-Oeconomie-Manufactur- und Commerzien-Deputation einen Versuch auf demselben mit Spinnen des Flachses, der Schaaf- und Baumwolle anstellen lassen. Und da sich daraus ergeben, daß durch dieses kleine 1/4 Elle im Durchschnitte haltende Rad die Spindeln einen eben so geschwinden Umtrieb erhalten, als mit dem gewöhnlich großen Rade, selbiges auch eben so

dauerhaft ist; so hat dieselbe gedachtem Künstler auch eine Prämie gnädigst bewilligt. Man kann bey selbigem dergleichen Räderchen mit dem Rocken, und zweyerley zum Spinnen des Flachses, der Baumwolle, der Wolle und Seide eingerichteten Spindeln für 4 Thaler sächs. bekommen. Wer jedoch nur die 3 lezt benannten Stoffe spinnen will, kann solches für 3 Thaler haben. — Seine Wohnung ist am Elbberge neben dem schwarzen Bär Nro. 26. vor dem Pirnaischen Thore, eine Treppe hoch, in Dresden.

Ein gewisser Künstler in Berlin soll Steigbiegel verfertigen, die sich beym Stürzen des Pferdes mittelst einer Feder aufthun, wodurch der Reiter völlige Sicherheit erhält, nicht geschleifet zu werden. *)

*) Auch H. Adam, Hofsporer zu Sondershausen, verfertigt Steigbiegel zu 2 1/2 bis 3 Rthl. die eben dieses leisten. ---

Die neu erfundene Goldbleiche von Jacob Grandauer, Oeconom in Erfurt, auf den Graden ist hier eben nicht zu übergehen. —

Eine neuerfundene für alle Salzwerke sehr nützliche Vorrichtung zur genauen Bestimmung der durch Röhren und Soolenleitungen laufenden Wassermengen; worüber auf Subscription folgendes Werk erscheint: Vollständige Beschreibung und Abbildung eines Hydrometrograph's, u. s. w. gr. 4. mit Kupfern. —

Ein neuerfundenes Instrument für die Nachtwächter. Ich erinnere mich, im Jahrgang 1804 der Justiz- und Polizeyfama einen Vorschlag hierüber gelesen zu haben, der in England bereits ins Werk gerichtet seyn soll. Es ist folgender: An dem Ende einer jeden Gasse ist eine Art Stockuhr befestigt, wo jede Stunde eine Spalte hat, in welcher der Nachtwächter, zum Zeichen, daß er da gewesen sey, ein Kartenblättchen werfen muß; unter jeder Stunde ist ein Käpselein angebacht. Damit aber der Nachtwächter nicht alle seine Kartenblättchen auf einmal hineinwirft, und die übrige Zeit schläft, ist folgende Vorrichtung angebracht. Die Uhr hat keinen Zeiger: an dessen Stelle ist das

Zifferblatt beweglich, und rückt jede Stunde um 1/12 des ganzen Kreises fort. Das Zifferblatt ist ferner mit einem Deckel verschlossen: dieser hat an einem Orte eine Spalte; zu jeder Stunde schiebt sich nun eine neue Stundenzahl mit ihrer Spalte unter die Spalte des Deckels und der Wächter wirft alsdann seine Kartenblättchen hinein. Versäumt er es, so schiebt sich inzwischen die Spalte des Zifferblattes weiter fort, und er kann nun für diese Stunde keines mehr hineinwerfen. Am Ende jeder Woche kann nun der Vorsteher des Ortes, der allein den Schlüssel zur Oefnung des Deckels haben darf, finden, welche Stunden der Nachtwächter versäumet habe.

Eine solche Controle, mittelst einer Uhr, ist bereits in München 1801 durch den Graf von Rumford eingeführt worden; und die Uhr nach dessen Angabe, von dem Uhrmacher Hengerle verfertigt worden. Eine Nachricht davon findet sich in der Nat. Zeitung d. J. 1802. 4. St. S. 66.

Dr. Struve, praktischer Arzt in Gör-

litz, hat eine Maschine erfunden, die er Lebensprüfer nennt, wodurch man vermittelst des Galvanismus entdecken kann, ob ein kürzlich Verschiedener würklich oder nur scheintodt ist. Sie wird in Görlitz verfertiget und kostet 15 Thaler. —

Beschreibung und Abbildung einer Maschine, um Flachs und Hanf zu hecheln, und zu gleicher Zeit das Werg zu krämpeln, von Thomas Porthouse.

Beschreibung und Abbildung einer ganz einfachen neuen Maschine zum Läutern des Wassers. Von Prof. Parrot in Paris.

Beschreibung eines Blaserohrs, welches durch den Druck des Wassers wirkt; erfunden vom Abbe' Melograni.

Diese 3 leztern Kunstmaschinen findet man beschrieben in dem Magazin aller neuen Entdeckungen rc. 6ten Bd. II. Stück. —

Erfindung eines Kraftmessers,

wodurch jeder gemeine Landwirth in den Stand gesetzt wird, bestimmt anzugeben, wie viel Kraft erfoderlich sey, um Wagen, Pflüge, und überhaupt alle Maschinen, die durch Zugvieh in Bewegung gesetzt werden, unter diesen oder jenen Umständen, mit diesem oder jenem Grad der Geschwindigkeit fortzubringen. Siehe Reichsanzeiger 1805. Nro. 263.

Ein neues Lebens- oder Rettungs-Boot in England. Dasselbe, mit dem man unlängst Versuche zu Weymouth gemacht hatte, wird auf der Oberfläche des Wassers durch 8 Kisten, davon vier an jeder Seite angebracht sind, gehalten; aber keine dieser Kisten ist mit der andern verbunden. Während eines Sturmes wird das Boot von 14 Ruderknechten geführt, die an ihre Plätze festgebunden sind. So wie das Meerwasser in die Schaluppe von vornen eindringt, fließt dasselbe durch den hintern Theil wieder ab und es kann durchaus nicht untersinken. Vierzehn Stricke sind daran geheftet, und die Enden derselben mit Pantoffelholz versehen, damit sie immer schwimmend erhalten werden.

Auf diese Weise können sich die Leute, welche durch den Schiffbruch ins Meer geworfen sind, so lange daran erhalten, bis man Zeit gewinnt, sie in die Schaluppe aufzunehmen. Diese kann dann selbst gegen den Wind segeln, und jedesmal 100 Menschen von dem gescheiterten Schiff abholen. Das Fahrzeug geht auch mit Segeln, und das Steuerruder ist, so wie seine ganze Bauart, von durchaus neuer Art. Es hat auch noch 14 Enterhacken, und eine auf Pfeilern stehende Kajüte mit kupfernen Ventilatorn. —

Ausführliche Abbildung und Beschreibung der von Thilavier erfundenen Phloskopen, oder rauchverzehrende Oefen, ohne und mit sichtbarer Flamme. Herausgegeben von Eschenbach mit col. Kupfern. 4. Leipzig, Hinrichs 1805. (Pr. 9 auch 21 gr.)

Anmerkung. Diese Rauchverzehrenden Verkohlungsöfen, welche bereits überall in Frankreich und Italien angewandt werden, sind im eigentlichen Sinne Sparöfen, können mit leichten Kösten gemacht, oder aus Paris verschrieben werden, geben unentgeltliche Hei-

zung, lassen sich in allen Formen als die elegante ste Meuble in Putz- und Damenzimmern sowohl als in Wirthschaftsbedürfnissen anwenden, und können wie anders Hausgeräthe hin und her geschoben werden. ---

Der Chronometer oder Tactmesser. Derselbe ist ursprünglich eine französ. Erfindung, und in Deutschland noch wenig bekannt Dieses Instrument, dessen äussere und innere Form einer Wanduhr ähnlich ist, wird so aufgehängt, daß es der Spielende im Auge hat. Nach den auf dem Zifferblatte durch die Ziffern 1 bis 24 gegebenen Graden, die noch durch die Wörter: Adagio, Andante, Allegro, Presto, näher bezeichnet sind, wird der Zeiger gestellt. Der Perpendikel wird sodann angelassen, der in dem angenommenen Zeitmaße die richtigen Tactabtheilungen durch höhrbare Schläge so lange angiebt, als man es wünscht. Der Preis eines Chronometers, die Emballage mit eingeschlossen, ist 1 Louisd'or bey Steudel und der Keil'schen Kunsthandlung in Gotha.

Erfindung über die Benutzung

der Nesseln und deren Blumen auch zu andern Kunstsachen, nämlich in der Leinweberey, dem Seilerhandwerk und der Papierverfertigung.

Man lese hierüber: Neues polytechnisches Magazin, oder: die neuesten Entdeckungen im Fache der Naturlehre, Chemie, der Land- und Hauswirthschaft und der nützlichen Künste und Gewerbe. Eine Auswahl aus den wichtigsten Französischen Zeitschriften. 1ter Band. Winterthur.

Verbesserung der Zwirnmaschinen. S. Reichsanzeiger für das Jahr 1805.

Die Taucher maschine des Herrn P. Kreeft in Barth, (in Schwedisch-Pommern.) Siehe dessen Beschreibung und Abbildung in 2 Kupfern, von einem Augenzeugen. 4. 8 gr. bey Gräff in Leipzig zu haben.

*) Anmerkung. Die Erfindung dieser Maschine gereicht dem Erfinder, welcher als erfahrner Schiffer dem größten Theil des kaufmännischen Publikums in den Seestädten rühmlichst bekannt

ist, zur Ehre. Er hat den beabsichtigten Zweck in Gegenwart des Königs von Schweden in Stralsund bewiesen, und schon vorher eine versunkene Kupferladung hinter der Halbinsel Dais, über eine Meile in der Ostsee, vermittelst dieser Maschine, untersucht und gerettet.

Eine in Frankreich verfertigte Maschine zum Spinnen der Baumwolle.

Baumgärters neue tragbare militärische Brücke.

Zwey neue Erfindungen, das Durchgehen der Pferde zu verhüten.

Ein Tisch, zum bequemen Scheeren der Schaafe.

Eine neue hydraulische Maschine.

Anm. Letztere fünf Stücke findet man weitläuftiger schon im Magazin der neuen Erfindungen, Entdeckungen ꝛc vom Prof. Seebaß und Baumgärtnrr 4ten Bdes 6tes Heft, angeführt und beschrieben.

Die neu-erfundenen so sehr itzt beliebten Guitarren und Lyras, und wovon besonders letztere sich durch das Mittel empfehlen, welches ihr Ton zwischen der Laute

und der Harfe hält. Man wende sich deshalb an den musikalischen Instrumentenmacher Heinze in Lobeda.

Herr Franz Koch erfand die doppelte Mundharmonica, zwey vervollkommnete Maultrommeln oder Brummeisen.

Durch vielfältige Versuche und Erfahrungen hat der Königl. Preuß. Landrath von Resch gefunden, daß die gemeine weisse Rübe das beste, sicherste und wohlfeilste Brodsurrogat abgebe. Die Proben, die er damit gemacht, findet man in seinem Buche: Ueber die Stellvertreter des Getraidbrodes im Allgemeinen und die Bereitung des weissen Rübenbrodes insbesondere.

Ueber die Erfindung und Einimpfung der Kuhpocken. wäre es Fehler, hier zu schweigen und diese heilsame und beglückende Erfindung ganz zu übergehen.

*) Anmerkung. Se. Kurfürstl. Durchlaucht (Brief aus Kassel) haben zu mehrerer Beförderung der Kühepockeneinimpfung drey Prämien,

von

von ein Hundert, Sechzig und von Vierzig Reichsthalern für diejenigen 3 Aerzte und Chirurgen ausgesetzt, welche vom Anfange des kommenden (1805.) Jahres an bis zu Ende desselben die mehresten Vaccinationen in den Kurheßischen Landen verrichten. Wie schön!! -- Durch solche Mittel müssen Wissenschaften, Künste und Erfindungen gedeihen!

Der Marquis von Wellesley hat dem König von England 12 elfenbeinerne feingearbeitete Stühle von Ostindien zum Geschenke geschickt.

Ein neu-erfundener Rechtwinkelmesser, worüber man sehen kann: Vorschläge zu neuern Rechtwinkelmessern, mit einem kurzen Unterrichte über ihren Gebrauch. Ein Beytrag zur Verbesserung der praktischen Geometrie von Xaver Angerer, mit 1 Kupf. 1804. Augsburg bey Joh. Baptist. Merz. 20 kr.

Herr Bienvenu ist der Erfinder einer neuen Art, Feuer zu verschaffen. Er hat gefunden, daß die Luft Feuertheilchen

enthält, welche, wenn die Luft stark zusammengepresset wird, im Stande sind, den Zunder zu entzünden. Er verfertiget daher Stockknöpfe, in welchen ein Stückchen Zunder liegt. In dem Stocke ist ein kleiner Knopf. Wenn man auf den Stock drückt, so wird die Luft im Stockknopf zusammengepreßt und enzündet den Zunder.

Der berühmte Künstler, Prof. Zauner, hat eine Maschine erfunden, durch welche das 400 Centner schwere Kunstwerk, nämlich die von ihm mit glücklichem Erfolge wirklich schon gegossene Basreliefs zu der colossalischen Statue des verewigten Kaisers Joseph II. von 10 Personen aus dem Gußhause nach seinem Bestimmungsorte transportirt werden kann.

Da die gewöhnliche Aufstellung der Borda-Lenoirschen Kreise mit doppelten Fernröhren und allen erforderlichen Bewegungen zur Aufnehmung horizontaler, schiefer und vertikaler Winkel, auf einer einzelnen mittleren Säule, ohngeachtet alles angewandten Fleißes, doch immer wegen der großen

aufliegenden und nicht selten schief wirkenden Last einer Vibrirung und dem elastischen Nachgeben des Materials ausgesetzt ist, so daß nicht selten die vorhergehenden Beobachtungen damit verloren gehen; so hat J. G. Geißler, mech. Mitglied der naturforschenden Gesellschaft in Halle, zu Zittau gegenwärtig, einen solchen Kreis auf zwey Säulen nach Art der gegenwärtigen Meridiankreise montirt, und den von einem bekannten Astronom damit angestellten Beobachtungen vollkommen entsprechend gefunden. Der Durchmesser dieses Kreises enthält volle 12 französische Zoll, der Azimuthalkreis 8 Zoll, unmittelbare Ablesung 15 Sekunden mit doppeltem Nonius. Preis 50 Louisd'or.

Luftfeuerzeuge (neue) oder Gasopprion von Faulstich, Lehrer der Physik, im geschmackvollen Aeußern, als von Gyps fein lakirt, auch gemahlt, item von schönem Maser mit Alabasterverzierungen werden von 10 bis 20 rthlr. das Stück verfertigt bey Mechanikus Engelhardt in Berlin in der

Breitenstraße Nr 19. Für Auswärtige folgt auch eine deutliche Beschreibung zur Füllung dieser Maschine mit; die Maschinen von diesem Meister sind von ganz besonderer Güte.

Neues und wohlfeilers Adamsches Universallampenmikroskop, von Reißig, Professor der Astronomie in Cassel. Dieses Mikroskop ist den gewöhnlichen Werkzeugen dieser Art in keinem Falle ähnlich, sondern die schon längst anerkannten Vorzüge vor jedem andern Mikroskope bestehen vornemlich darinnen, daß bey solcher Art zu beobachten nicht nur der Beobachter seinen Gegenstand mit der größten Bequemlichkeit immer vertikal siehet, sondern daß auch jeder Gegenstand durch ein kleines Maschinenwerk vor das mikroskopische Werkzeug gebracht werden kann. Was aber den wesentlichsten Vorzug dieses Instruments betrift, besonders für die praktische Naturkunde, ist, daß das mit allen seinen natürlichen Farben vergrößerte Object auf eine matt geschliffene Glastafel reflectiret wird, und so kann jedes Object auf die Art einer Camera obscura, jedoch wie

oben schon bemerkt worden ist, mit allen lebhaften Farben gezeichnet werden. Bey Tagbeobachtungen sind alle Objecte, wenn dieselbe ohne Glastafel beobachtet werden, ausserordentlich hell. Ein Menschenhaar scheint darinn dergestalt vergrößert, daß selbiges mit allem seinem Colorit drey Zoll im Durchmesser hat; und der Staub eines Schmetterlingsflügels gewährt einen noch herrlichern Anblick: ein jedes Staubpartikelchen desselben scheint darinn in dem außerordentlich großen Gesichtsfelde größer, als 200 Federn in der Größe einer Schreibfeder, und bey genauer Beobachtung erblickt man die Kiele an diesen Federn, wo sie in den Flügel eingewachsen sind. Ein die oben beschriebene Wirkung habendes Instrument samt Apparat und 200 Objecten ist zu 28 auch 14 Louisd'or am Preiße.

Erfindung einer neuen Uhr, die sich durch das gewöhnliche Oeffnen der Stubenthür aufzieht. Es kann solche auch sehr leicht an ein anderes Gesperr, als Commode, Schreibpult, die Thüren führen, mit der

schönsten Decoration als Stockuhr angebracht werden. Ein zehnmaliges Oeffnen der Thüre ist zureichend, die Uhr auf 30 Stunden im Gang zu erhalten, und ist sie einmal aufgezogen; so wirkt ein ferneres öfteres Oeffnen der Thüre nicht im mindesten schädlich auf das Uhrwerk. Den Erfinder derselben will ich aus einem öffentlichen Blatte selbst redend darüber anführen. „Ehe ich, heißt es im Reichsanzeiger 1806. Nr. 42., diese Bekanntmachung wagte, überzeugte ich mich vorerst von dem richtigen Gang einer solchen von mir verfertigten Uhr, die jedermann bey mir täglich sehen und sich von der Wahrheit meiner Ankündigung vergewissern kann. Ich fand, daß sie mit meinem Pendul vollkommen gleich, mithin richtiger als gewöhnliche Stockuhren darum geht, weil die Feder keiner vierundzwanzigstündigen Abspannung, sondern nur einer gewöhnlichen Nachtlänge, während welcher die Thüre nicht geöffnet wird, unterworfen ist. Die Uhr kann auch mit dem Schlagwerk versehen werden, welches durch den nämlichen Mechanismus gangbar erhalten wird. Es empfiehlt sich dieselbe besonders sowohl hin-

sichtlich ihrer Güte als auch durch ihre Bequemlichkeit vorzüglich Geschäftsmännern, die bey ihren Arbeiten öfters das Aufziehen der Uhren außer Acht lassen. Ich erbiete mich, Liebhabern auf vorgängige Bestellung dergleichen Uhren, die vor andern einen Vorzug verdienen, um billigen Preis zu verfertigen. Auch Metierverständigen offerire ich meine Erfindung mitzutheilen, bin zu dem Ende bereit, eine kleine Piece, mit Zeichnung des Mechanismus, gegen ein billiges Douceur mit einem Speciesducaten, wenn mehrere Subscribenten zusammentreten, herauszugeben, welchen Weg der Subscription ich darum besonders einzuschlagen mich bewogen sehe, weil die Herausgabe dieser Piece mit Kosten verbunden ist, für welche ich durch Pränumerations- und Subscriptionsbeyträge gedeckt zu seyn wünsche. Liebhaber können daher die bestimmte Pränumerations- und Geldbeyträge binnen einem halben Jahr, welches ich zur Pränumerationszeit hiermit bestimme, in portofreyen Briefen an mich einsenden. Ich werde, wenn sich eine zureichende Anzahl Pränumeranten und Subscribenten findet,

sodann nicht säumen, eine vollständige Aufklärung des Mechanismus dieser neu erfundenen Uhr herauszugeben. In Ermanglung werde ich als ein ehrlicher Mann, der mit Immobilien angesessen ist, die erhaltenen unzureichenden Beyträge unfrankirt den Herrn Pränumeranten zurücksenden. Sollte man Mißtrauen in meine Ankündigung setzen, so steht es frey, die Gelder an eine hiesige amtliche Person, oder an Herrn Justizamtmann Koerbig, der mein Hausgenosse ist, zu addressiren. Culmbach, den 21. Januar 1806.

Christoph Wilh. Schilpp,
Senator u. Kleinuhrmacher.

Neue verbesserte Feuersprütze, vom Mechanikus Georg Heinrich Müller. Bey großer Kälte geschieht es oft, daß Feuersprützen wegen Festfrieren der Ventile nicht angewandt werden können. Herr Müller entdeckte also und verfertigte eine solche Feuersprütze ohne Metall, und die im Bau nicht kostspielig ist. Sie ist zwar klein, aber gut, läßt sich mit geringen Kräften in Bewegung setzen, und bleibt im Sommer sowohl

als Winter gangbar. Mehr darüber siehe Reichsanzeiger 1806. Nr. 78.

Ein ökonomisches Kunstgebäude und eine Steinbohrmaschine. Das vordere Gebäude ist nach verjüngtem Maasstabe 70 1/2 lang, 22 Ellen breit und die Facade ist mit dorischen Säulen geziert; der daran gebaute hintere Flügel enthält 27 Ellen Länge und 28 Ellen Breite. Der Wassergang mit seinem Gefälle gehet in der Mitte des vordern Gebäudes, so wie durch das Hintergebäude seitwärts der Hauptmauer hindurch, und treibet durch zwey 18 Fuß hohe Wasserräder nachstehende Werke und Maschinen. — Das erste Rad (Wasserrad) setzt im Vordergebäude rechts und zwar im ersten Stock im ersten Stock 2 Dreschmaschinen in Bewegung, wodurch zugleich die Bequemlichkeit angebracht ist, daß das ausgedroschene Stroh auf einem Wagen mittelst einer Laufbrücke fortgeschaft, und der leere Wagen wieder zurück gebracht wird. Von den Dreschmaschinen fallen die Körner in einen trichterförmigen Kanal, und gehen herunter auf die Getraidereinigungs-

maschinen, wo zugleich eine Absönderung der verschiedenen Saamenarten Statt findet. Auf dem darüber befindlichen Boden sind zwey Heckselmaschinen, welche nur von einer Person bedient werden dürfen; ingleichen eine Maschine mit einem Kettenzug und beweglichen Armen angebracht, welche die Garben unten aufnehmen, und der Korndarre, die in drey Etagen bestehet, und sich von selbst entladet, auch seitwärts die Garben nach Erforderniß ungedörrt den Dreschmaschinen zustellt. Das zweyte Wasserrad setzt folgende Werke in Bewegung. Eine Spiralwassermaschine; ein vierfaches Pumpenwerk, um das ganze Gebäude zu allen Verrichtungen hinlänglich mit Wasser zu versehen. Eine Maschine, wodurch der Kornsatz zum Brantweinbrennen, vermöge der Pumpengetriebe durchgearbeitet wird; im Hintergebäude eine Oelmühle; im ersten Stock eine Mahlmühle, eine Waschmaschine, eine Wäschrolle, eine Malzreinigungsmaschine. Auf dem Boden eine Graupenmühle, Kartoffelmühle und eine Nudelmühle. Ferner eine Brantweinbrennerey durch Dämpfe bewirkt, ein chemisches

Laboratorium, eine Brauanstalt und neue Küchenart im Parterre. Doch mehr hierüber s. eben im Reichsanzeiger 1806. Nr. 93.

Neues Wasserteleskop zur Untersuchung des Grundes tiefer Wasser. Nebst einem Kupfer. Von Buschendorf. Siehe Journal für Fabrik, Manufakturen, Handlung und Mode. 1804 Aprilstück. Nr. I. —

Verbesserung des Schubkarrens nach physischen und mathematischen Gesetzen. S. Sammlung von Nachrichten, Erfahrungen rc. für den Stadt- und Landwirth 20ten Bds. 1 Heft. 1803. Nr. VI.

Oenometer oder Weinmesser ist dazu bestimmt, die spezifische Schwere des gemachten oder ausgegohrnen Weines anzugeben, so wie es die Bestimmung ist, des

Gleucometers, Mostmessers, den noch nicht gegohrnen Most zu messen. Mehr darüber siehe Französische Miscellen, 7ten Bandes erstes Stück. Tübingen 1804. —

Neuerfundener Polygraph. Siehe

Jeffersons Bericht darüber in der beliebten neuen Zeitschrift Georgia; Februar-Stück 1806. —

Tachypyrtalon. Diese Maschine, an welcher zugleich ein Stürmer angebracht ist, hat die Eigenschaft, daß a) bey nächtlicher Feuersgefahr in der größten Geschwindigkeit, durch Berührung eines an die Maschine angebrachten feinen Drathes, sie dem Besitzer ein brennendes Licht verschaft, der Stürmer 10, 15 bis 20 Minuten lang im Schlafzimmer, oder wo sie sonst aufgestellt worden, stürmet, beym Erwachen aber sogleich gestellt werden kann, und solcher durch angebrachte Drathzüge, in mehreren Zimmern und Domestikenstuben befestigte Schellen eben so lange allarmirt und in Bewegung erhält. b) Bey nächtlichem Einbruch ist der Innhaber einer solchen Maschine gesichert, da Drathzüge von dem Orte aus, wo sie aufgestellt ist, in Comptoir's oder Stuben, wo Gelder oder Prätiosen aufbewahret sind, hingeleitet und auf solche verborgene Weise angebracht werden, daß der Dieb, ohne etwas

zu wissen, bey Aufmachen einer Thüre oder eines Schubladens die Maschine in Thätigkeit setzet, und solche zum Lautgeben bringt. — Dieses Tachypyrtalon ist in einer gefälligen Form, kann an dem Bette, auf einem Tische rc. aufgestellt und angeschraubet werden. Es bedarf diese Maschine zum Aufziehen, welches beym Schlafengehen geschehen kann, und zum Anhängen der Drathzüge aus den Zimmern nicht länger, als eine halbe, längstens eine Minute Zeit. Was die Zündung betrift, so ist solche von der Beschaffenheit, daß sie Jahrelang stehen kann, und dennoch immer ihre völlige Wirksamkeit behält. Man wendet sich deshalb an Mechanikus und Uhrmacher Christ. Friedr. Dietz in Oelsnitz im chursächs. Voiglande. —

Herr Mechanikus Böhme in Duisburg am Rhein, hat uns mit einem Instrumente beschenkt, das dem geschickten und mühsamen Erfinder die größte Achtung der Kenner so wohl, als Dilettanten erwerben muß. Es ist eine spielende Harmonica, deren reizende Töne durch ein Uhrwerk mit Wind her-

vorgebracht werden. Sie enthält drey Octaven, mit einem ganz vortreflich reinen Flöten-Akkompagnement, und spielt sehr artige Stücke angenehmer Komponisten. Der Ton der gläsernen Glocken wird, wie gesagt, einzig und allein durch Wind hervorgebracht, auf eine, selbst dem Kenner der Mechanik unbegreifliche Art. Die Töne sind so rein — man hört gar nicht das gewöhnliche Geräusch der Triebwerke, und das Ganze macht einen treflichen Effect. Auf der niedlichen Klaviatur der Harmonika, kann man, gleich einem Klavier, Adagio so wohl spielen, als Allegro (natürlich daß sich Ersteres, wie das immer bey der Harmonika der Fall ist, und seyn muß, am schönsten ausnimmt), und jeder Klavis giebt bey der leisesten Berührung an, selbst bey den schnellsten Trillern. Dies sein künstliches Werk hat ihm selbst mehrere tausend Gulden gekostet. —

Erfindung eines Apparats, das Wasser mit Luftarten zu füllen. Siehe Hoffmanns Beschreibung und Abbildung dieses neuen Apparats, mit 1 Kupf. (6 gr. oder 27 kr.) zu haben bey Richter in Leipzig.

Beschreibung und Abbildung einer Mühle, zum Zerreiben, Zerquetschen, und Zubereiten der Eichenrinde; zum Gerben der Häute. Von Thomas Chapmann, Dreschmaschinenmacher in Windham in der Grafschaft York.

Beschreibung und Abbildung einer Verbesserung an dem gewöhnlichen Leuchter, wodurch zufällige Entzündungen verhütet werden. Von William Kent in Plymouth.

Beschreibung und Abbildung eines Schmiedehammers von solcher Größe und Gewalt zur Bearbeitung der Metalle, welcher von einem Mann oder von mehreren, in Bewegung gesetzet wird. Erfunden von George Walby in London.

*) Ueber diese letztern 3 Maschinen und Erfindungen s. Magazin aller neuen Erfindungen von Hermstädt, Seebaß rc. 36. Heft.

Erfindung eines Fahrstuhles von Karl Imm. Löscher zu Freyberg. Derselbe dient sowohl gesunden Menschen zum

Vergnügen als auch kranken Personen zu einer ihnen angemessenen Bewegung. Seine Eigenschaften sind folgende: 1) Kann man auf selbigem in einem Wohnzimmer ohne den geringsten Lerm in allen Winkeln herumfahren; 2) ist seine Bewegung so leicht, daß ihn eine ganz entkräftete kranke Person bewegen und sich auf selbigem sanft herumfahren kann; 3) ist er sehr dauerhaft und lange keiner Reperatur unterworfen; 4) nimmt er äusserst wenig Raum ein und kann sogar als Meubles im Zimmer angesehen und gebraucht werden, weil er mahagonyartig gebeizt ist; 5) kann er in einer mäßigen Kiste auf dem Postwagen unbeschädigt ins Ausland gesendet werden; 6) kann man auf einem großen Saale so geschwind mit diesem Stuhle fahren, daß eine beylaufende Person ihm nicht gleich kommen kann. — Ein solcher Fahrstuhl kostet mit Inbegriff der Emballage und Beschreibung 21 Thlr. 16 gr. sächs. —

Vollkommene Einrichtung der neuen Dampffeuerung; das heißt, der-

jeni-

jenigen Einrichtung, wo vermittelst einer einzigen Feuerung unter dem Dampfkessel eine beliebige Menge anderer, auch hölzerner Gefäße mit Wasser oder andern Flüssigkeiten angefüllt, durch die dahin geleiteten Dämpfe ins Kochen gesetzet werden. — Wer mehr hierüber wissen will, der lese Reichsanzeiger 1806. Nr. 164. und kann Modelle zu den verschiedenen Einrichtungen dazu bey C. F. Werner in Leipzig erhalten, so wie zu allen Arten Rauch verbrennender Stuben und Küchenöfen, sämtlich zu Torf- Braun und Steinkohlen-Feuerung zugleich mit eingerichtet, was jeden Orts für Brennmaterial am wohlfeilsten zu haben ist, ohne daß dasselbe den mindesten Geruch im Zimmer oder der Küchenöfen den darin zubereiteten Speisen mittheilet. —

Eine neue Dresch- Roß- und Stampfmaschine, worüber man dessen Beschreibung von Sickler, als Beytrag zur Maschinerie in der Landwirthschaft, mit 1 Kupfer 8. nachlesen kann, und die in der

Hennings'schen Buchhandlung in Erfurt 1806. (für 8 gr.) erschienen ist.

Beschreibung und Abbildung zweyer neuen Dampfmaschinen, von Hoffmann. Mit Kupf. 4. (10 gr.) Leipzig.

Die Erfindung eines Lichtleiters von Dr. Bozzini, wodurch man die Strahlen eines Lichtes in die Höhlen lebender animalischer Körper bringt, und sie alsdann wieder von da auf das Auge zurücke gebracht werden. Das Ganze ist auf die einfachsten Regeln der Optik gegründet. Die vollständige Bekanntmachung und Beschreibung davon kommt im Landes-Industrie-Comptoir zu Weimar unter dem Tittel im Drucke heraus: Lichtleiter oder Beschreibung einer einfachen Vorrichtung, und ihrer Anwendung zur Erleuchtung innerer Höhlen und Zwischenräume des lebenden animalischen Körpers. Von Philipp Bozzini, der Medicin und Chirurgie Doctor &c. zu Frankf. a. M. mit Kupfern. —

Der diesjährige (1806) so theure Hopfen-

preis brachte einen Augsburger erfahrnen Bierbrauer auf den Gedanken, ob man nicht vermittelst einer Maschine den Hopfen zermalmen könne, um alle Ingredienzen bey Siedung desselben gänzlich herauszubringen, da man bisher die Erfahrung vom Gegentheil hatte. Johann Georg Seitz, Maschinist dachte diesem Umstand nach, und verfertigte eine Maschine, wodurch jede Weibsperson mit leichter Mühe und in sehr kurzer Zeit eine ansehnliche Quantität Hopfen zermalmen kann. Die Probe ist damit schon mit dem besten Effekt gemacht worden. Mehr darüber kann man durch ihn selbst auf dem obern Graben Litt. G. Nr. 313. schriftlich (jedoch versteht sich portofrey) erfahren.

Der Bürger Barriol, Messerschmidt in Paris, hat ein Messer von reichem Material und ausnehmend schöner Arbeit fabrizirt, das er Couteau du premier Consul nennt; es stellt auf der einen Seite die Figur Bonaparte's in der Konsularkleidung vor. In der Hand hält er eine Rolle, wodnrch die Gesetze angedeutet werden sollen; darunter

stehen die Worte: Au sauveur de la France. Die andere Seite stellt ihn als Friedensgeber vor; denn sobald man auf eine Feder drückt, springt aus Bonaparte's Brust ein Oelzweig hervor. Macht man das Messer auf, so sieht man eine Taube, die auf Bonaparte's Haupt den Glücksstern bring, mit der Innschrift: Au mérite récompensé.

Dr. Melzers einfache Säemaschine und Feldmesser. Diese Maschine ist einfach, weil sie nur aus einem viereckigten unten zusammenlaufenden Kasten besteht, an dem sich eine mit Löchern bezeichnete Walze umdreht, worein sich der Saamen legt, und beym Umdrehen ausfällt. Von innen sind Schieber, um nach Belieben dicht oder dünn säen zu können. Da diese Maschine den Saamen sogar bey Sturm recht gleichförmig zerstreut und umher säet, so wird zum Wohl der Menschheit sehr viel an dem theuern Saamen erspart, und die Saat steht dennoch dichter, von den gekeimten Körnern gehen weniger ein, und bleibt weniger Raum für Unkraut übrig. Diese Maschine ist auch, wie leicht zu erachten, wohlfeil zu bauen und auch kei-

nen andern Hindernissen unterworfen. Man kann damit, ohne fernerhin von einem einzigen Säemann und von einer anhaltenden günstigen Witterung abzuhängen, in einer kurzen Zeit mit seinen gewöhnlichen Knechten schnell, ohne zu fehlen, viel auf einmal besäen. Zugleich ist an dieser Maschine ein einfacher Pflock angebracht, der jedesmal klappt, wenn 6 Sächsische Quadratellen besäet sind. Dadurch hat man einen doppelten Feldmesser: erstlich, von der Größe eines Feldes, und zweytens, wie viel Saamen darauf verwendet worden, um ein andermal seine Maasregeln bestimmt zu wissen. Die übrigen Beobachtungen und Verhaltungsregeln lehren die Abbildung und Beschreibung für 1 Thaler, und noch deutlicher das richtige und ganz genau und sauber bearbeitete Modell für 3 Thaler. Man wendet sich mit postfreyen Briefen und Bestellungen entweder an Herrn Beygang, Besitzer des Museums, oder an Herrn Joachim, Buchhändler in Leipzig.

Wiesenwässerungsmaschine. Wer ein Modell von dieser bekannten Erfindung einer neuen Maschine, vermöge derselben

man durch eine Windmühle eine Wiese wässern kann, zu haben wünscht, kann solche akkurat verfertigt um 5 fl 36 kr. bey der Bestelmeierschen Handlung in Nürnberg erhalten. (Man vergleiche Französische Miscellen 1sten Bds. 1tes St.)

Erfindung eines den Rauch mit verbrennenden Ofens, von Werner zu Leipzig Seine Vorzüge sind: 1) daß darin mit einer ungleich kleinern Menge des Brennmaterials dieselbe Hitze als in einem gewöhnlichen Ofen mit einer weit größern sich hervorbringen lassen und daraus verbreiten muß; 2) daß darin bey Anwendung jedes beliebigen Feuerungsmittels weder Rauch noch Ruß, noch ein übler Geruch von der Verbrennung entstehen kann, daher man sich der Unannehmlichkeit des erstern, womit die Bewohner mancher Häuser bisher so sehr geplagt wurden, selbst bey der abweichendsten Witterung, fernerhin nicht aussetzen darf; auch 3) daß sich in den Kanälen des Ofens und im Schornsteine dabey weder Flug- noch Glanzruß anlegt, sondern vielmehr aus der Abzugsröhre des Ofens in kaum sichtbarer Gestals, blos

Feuer verlöschende Stoffe, als das aus dem Kohlen- und Wasserstoff des Brennmaterials und dem Sauerstoff der atmosphärischen Luft mit etwas an sich behaltenden Wärmestoffs, erzeugte kohlenstoffsaure Gas und dunstförmige Wasser, nebst dem Salpeterstoff- oder Stickstoffgas, übrig ist, entweichen, und folglich, daß man 4) das so beschwerliche Kehren oder Fegen der Oefen entübrigt seyn und sich vor der sonst so leichten Feuersgefahr nicht weiter fürchten darf. — Herr Werner selbst will das Publikum mit einer ausführlichen Beschreibung von der Anlage seiner die noch verbrennfähigen Theile des Rauches mit verbrennenden Stuben- und Wirthschaftsöfen beschenken. Uebrigens wem daran liegt, mehreres hierüber zu wissen, den verweise ich einstweilen auf den Reichsanzeiger 1805. Nr. 195. und 286. und R. A. 1806. Nr. 71.

Eine schöne Erfindung ist es auch mit den sogenannten Knallfidibus. Heinrich Backofen in Gotha hat deren erfunden, die an Würkung alle übrige übertreffen. Sie verursachen einen heftigen Knall, womit man bey nächtlichen Einbrüchen oder ähnlichen Vor-

fällen den schlafenden Hausleuten ein Signal geben kann. Auch dienen sie Reisenden, item bey Feuersgefahr Jedermann sehr gut. Sie verursachen übrigens weder den mindesten Geruch noch Rauch, auch versagen sie nie, wie dies öfters der Fall bey Schießgewehren ist.

Das Dutzend solcher Lärmfidibuß kostet 12 gr.; das Dutzend gewöhnliche doppelte 8 gr.; das Dutzend einfache starke 6 gr.; das Dutzend schwache 4 gr.

Auch sind solche, die einen Knall wie Kanonenschläge verursachen, und zur Auslöschung brennender Schornsteine zu empfehlen sind, das Stück zu 3 gr. bey oben genannten Erfinder zu haben.

Herr Pfaffis hat, nach Intellig. Bl. Sept. 1806 Nr. 126. Hall. A. L. Z., für die Düsseldorfer Sternwarte eine Tertienuhr erfunden, die die Secunde in 100 Theile, oder den Tag in 10,000,000 (8,640,000?) Theile theilt. Ihre Tertien sind um die Helfte (?) kleiner als die alte Sexagesimaltertien (5,190,000, also 10,380,000?) Bey allemdem geht die Uhr dreymal genauer, als die

der Göttinger Sternwarte. Der Erfinder wird eine solche Tertienuhr dem Nationalinstitute vorlegen. Auch ist es bemerkenswerth, daß eine solche Uhr nicht höher kommt als sechs Louisd'or.

Anzündende Raqueten, die in Städte, Schiffe ꝛc. geworfen und vorzüglich zur See angewendet werden können. Diese Raqueten enthalten eine Menge inflammabler Pfeile, welche mit einer starken mit Widerhaken versehenen eiserner Spitze bewaffnet sind, so daß sie da, wo sie hinfallen, fest sitzen; und da sie 10 Minuten lang brennen, so läßt sich leicht ermessen, welchen Schaden sie thun müssen, wenn sie in Menge geworfen werden. Diese pyrotechnische Raqueten steigen beynahe 2 englische Meilen weit, und sind mit einer blechernen Röhre versehen, die 6 Löcher am Boden hat, aus denen die flüssige inflammable Materie mit großer Gewalt herausströmt. Der Stock, an welchem die Raquete befestiget ist, ist beynahe an 20 Fuß lang. Aus jedem Boot können im Nothfall 100 dieser Maschinen in einer Minute geworfen werden, und die Materie, aus welcher

sie zusammengesetzt ist, ist so zerstörend brennbar, daß ihre Flamme selbst Strömen von Wasser trotzt, und eine Zeitlang von diesem Elemente nur noch mehr Nahrung erhält. Das Zündkraut, womit sie in Flammen gesetzt werden, brennt 7 bis 8 Minuten, nachdem sie geworfen worden sind, und einige dieser Maschinen sind so eingerichtet, daß sie die Würkung einer Bombenkugel thun, wenn sie zerplatzen. Herr Congreve, ein Sohn des Generals gleiches Namens, ist der Erfinder dieser neuen Werkzeuge der Zerstöhrung. — Man hat in England wirklich Versuche damit gemacht, und zwar mit dem gewünschten Erfolg. Siehe darüber Bamberger Zeitung 1806. Nr. 306. im Artikel über London.

Dr. Sanders neu verbesserter Hygrometer, mit einer Correktions-Scale. — Eine ausführliche Beschreibung davon findet man im Reichsanzeiger oder izt Allgemeinen Anz. der Deutschen für das J. 1806.

Alkoholometer oder Spiritusmesser von und bey Franz Nic. Stoppani

in Leipzig. Diese Spiritusmesser sind für Apotheker, Chemiker ꝛc. sehr wichtig, weil man durch dieselben sehr genau bestimmen kann, wie stark jede geistige Flüßigkeit, die, wie bekannt, vom Brantewein an bis zum stärksten Spiritus, aus Wasser und Weingeiste besteht, ist, wie viele wässerige und verfälschte Theile sie enthält. Nebst gedruckter Anweisung, Glascylinder und Futteral à 3 fl. 36 kr. rhnl.

Item eine Bierwaage oder Messer, 1 Thlr. 8 gr. Sächs.

Ein Aräometer oder Salz- und Laugenmesser, 1 Thlr. 8 gr.

Weinaräometer, 1 Thlr. 16 gr. Sächs.

Ferner ein dergleichen Vitriolölmesser und zu andern sehr schweren Flüßigkeiten, 5 Thlr.

Herr Rifelsen in Kopenhagen, der Erfinder der Melodika, hat einen Wagen erfunden, der durchaus durch keinen Unfall umgeworfen werden kann, selbst wenn die Achse bricht. Der Versuch ist mit dem besten Erfolg gemacht worden.

Auch verdient hier der Reisewagen des ersten französischen Kaisers angeführt zu werden, der alle Bequemlichkeiten hat, in welchem sogar ein Bett, ein Schreibpult rc. angebracht ist, die durch einen Druck einer Stahlfeder hervorspringen und zum Gebrauche dastehen.

Der Physikus Walker hat eine Veränderung an der Taucherglocke erfunden; durch diese wird es möglich, Licht unter dem Wasser zu haben und zu erhalten. Etwas weit merkwürdigers aber ist die ingenieuse Tauchermaschine des Herrn P. Kreeft, wovon eine Abbildung und Beschreibung bey H. Gräff in Leipzig erschienen ist.

Maslosky ist durch verschiedene Erfindungen als ein geschickter Mechanikus bekannt, z. B. durch den schwimmmenden Sekundenzeiger auf Taschenuhren; durch eine militärische Uhr, die durch den Druck der Hand den Tritt des gewöhnlichen Soldatenmarsches, und durch einen andern Druck den Tritt des Geschwindmarsches sehr genau berechnet, durch einen merklichen Schlag der Hand mittheilet.

Der nämliche (in Posen) hat kürzlich auch ein musikalisches Instrument erfunden, welches durch seine sanften Töne die Harmonika wo nicht übertrift, doch derselben an die Seite gesetzt zu werden verdient. Er hat ihm deshalb den Namen harmonisches Klavier gegeben. Aus dem senkrecht stehenden Resonanz eines Flügels lockt der Künstler durch sanftes Streichen kleiner an den Saiten befestigter Hölzer, die im Baß länger und stärker, und bis zur möglichsten Höhe, im Diskant verhältnißmäßig kürzer und dünner fortlaufend, gleich einer Claviatur angebracht sind, unnachahmliche Töne, die sanfter und dabey weniger angreifend sind, als die Töne der Harmonika.

Leopold Sauer in Wien hat ein aus Saiten und Pfeifen, d. i. aus einem Fortepiano und einer Art Orgel zusammengesetztes Instrument, dessen Beschreibung Liebhaber der Tonkunst und neuer Erfindungen in der Zeitung für die elegante Welt 1804. Seite 1174 finden können.

Johann Gotthelf Studer, Hofmechanikus in Dresden, hat ein wohlfeiles neues Hängeinstrument für Bergleute erfunden, zu welchem jeder Grubencompaß eingerichtet werden kann. Siehe Allgem. Anzeiger der Deutschen 1807. Nr. 9., wo man die Beschreibung weitläuftiger finden kann.

Neuerfundene Maschine, womit äußerst bequem das Wasser ohne grosse Kosten, aus Kellern ꝛc. zu schaffen ist, vom Mechanikus Böhme aus Sachsen.

Die große neue Maschine, Katschelli genannt. Diese ist so eingerichtet, daß die Figuren 34 Fuß hoch steigen; die Mechanik stehet 10 Fuß hoch. Diejenigen, denen es beliebt, in dieser Maschine eine Promenade zu machen, empfinden das Schweben vom Luftballon im Aufsteigen und Niedersetzen.

Ueber ein Instrument, die große Schnelligkeit der Wasserdünste zu beweisen Siehe litterarisches Magazin für Katholiken ꝛc. Coburg bey Ahl, S. 304.

# I. Register
(alphabetisches)
der in diesem Heft vorkommenden Künstlern und Kunsterfindern.


Seite

Acret's (d') Milchmahlerey. 58
Adam, Erfinder neuer Steigbügel. 87
Adam, Erfinder neuer Zirkeln. 11
Angerer (Xaver) über Rechtwinkelmaas. 97
Arzberger, neuerfundenes Instrument über geographische Ortsbestimmung. 9
Audibert's Feuerrettungsmaschine. 62
Baader, über Cylindergebläse. 79
Barriol's künstliches Messer. 115
Baumgärtners tragbare Brücke. 73
Beaumont's Veränderung der Wagenräder. 13
— dessen Papier aus Stroh. 77
Behrendsen's Schneckenzirkel. 6

Seite

Bemaire, über eine hohle Kugel. 47
Bernier's tragbares Schiffchen. 70
Bertelet's Färbe- und Bleichkunst. 20
Blancherie's Bienenkorb 65
Bienvenu Feuererfindung. 97
Billingsbey, Erfinder des Cylinderbohrers. 65
Böhms Maschine, Wasser aus den Kellern zu bringen. 126
Borckmann (Prof.) über Luftelectrizität. 39
Boultons Zeitmesser. 3
Bozzini neuerfundenes Instrument. 76
Büschendorfs Wasserteleskop. 5
— dessen neue Windbüchse. 45
Cartwrigts neue Dampfmaschine. 23
Castell's Farbenclavier. 41
Cester erfand eine Häckerlingsmaschine. 14
Chapmann. 111
Chaptals Bleichkunst durch Dämpfe. 19
Chevals neuer Wagen ohne Pferde. 86
Cladni Versuch über Töne. 41
Desquinemare, Erfinder eines neuen Feuereimers. 18
Donnant's Schreibmaschine. 39

Eckards

| | Seite |
|---|---|
| Eckards Handmalzmühle. | 35 |
| Eschenbach über Bleichkunst. | 20 |
| Fiedler's neue Feuerspritzen. | 30 |
| Fitzgerald akustisches Lärmrohr. | 80 |
| Gillespie's unüberwindliche Batterie. | 9 |
| Glarkoi, ein berühmter Künstler. | 57 |
| Grainer, Erfinder eines Pfluges, so von Winden getrieben wird. | 51 |
| Grandauers Goldbleiche. | 87 |
| Gravius verfertigt elektrische Lampe. | 26 |
| Guyton-Morveau. | 12 |
| Haasischer tragbarer Barometer. | 12 |
| Hadley's Sextanten. | 7 |
| Hahns Planetarium. | 78 |
| Haslers Kunst aufrecht zu schwimmen. | 25 |
| Helfenzrieders neue Trocknungsscheune. | 31 |
| Helwig, Erfinder einer veränderten Gestalt der Kanonen- und Musketenkugeln. | 47 |
| Henset, Verfertiger eines künstl Pferdes. | 49 |
| Heudendorfs neue Stampfmaschine. | 56 |

Seite

Hohlfeld, Erfinder einer Notensetzmaschine. 40
Hyman's (Marc.) neue Rasiermethode. 42
Johaneot vervollkommnet die Steinschneiderey. 49
Jubert d'Aprix neues Spinnrad. 86
Kern, Verfertiger neuer Handmühlen. 35
Koch (Franz) erfand die doppelte Maultrommel. 96
Kohlreif (Prof.) über Luftelectrizität. 38
Köhlers Erfindung zur Bewegung des Bootes. 45 78
Komarzewsky's Graphometer. 3
Koppe, Erfinder eines Perpetuum mobile. 57
Krebs, Erfinder eines Doppelpfluges. 48
Krechs neue Serpents. 30
Kreefts neuerfundene Tauchermaschine. 94
Kunze, ein geschickter Mechaniker. 15
Lavokat's Windmühle. 85
Lebons Maschine. 39
Lenks Lerchenwagen. 81
Lewis, Verbesserung der Färbekunst. 25
Liebherr, ein talentvoller Künstler. 18

Seite
Lippe (Alex. von der) Erfinder der Schraubendreher. 21
Mangin erfand einen Schwimmgürtel. 54
Marmont, Erfinder eine hohle Kugel abzuschiessen. 47
Maslawski harmonisches Klavier. 125
Mathien (Dem.) Schönheitswasser. 43
Medhurst, Erfinder einer neuen Luftmaschine. 65
Meerwein's Maschine zum Fliegen. 55
Melogranis Blaserohr. 90
Melzers Saemaschine. 21
Montgolfiers Wärmemesser. 75
Morveaus (Guyton) neuer Eudiometer. 12
Möllers Versuch ꝛc. 35
Müller (Georg Heinr.) Verfertiger besonderer Handmühlen. 55
Neander, Erfinder eines Lastwagens mit 2 Rädern ohne Achse. 49
Oates, Erfinder einer wunderlichen Maschine. 67
O-Reilly vollständige Bleichkunst. 20
Ortstein verbesserter tragbarer Barometer. 12
Papin'ische Maschine. 61

Seite
Pauli Luftnaschine. 64
Penzenberg über die Umdrehung der Erde.
Peschels Röhren aus Steinmassen. 59
Pfaffius Tertienuhr. 120
Pfeifers Erfindung über d. Notensetzen. 40
Pfrangers chromatische Harfe. 28
Pochons Lufthebel. 71
Rabe (Lichtöfen von) 39
Redell, neues Fuhrwerk. 60
Refflers erfundene Raupenstange. 74
Reichenbachs astronom. Instrumente. 15
Regnier Sicherheitsschloß. 3
Rifelsen, Melodika. 123
Robertsons Fallschirm. 62
Rosaspina, neue Art zu ätzen. 1
Rumfords Oefen. 21
Rüders Drehrolle. 65
Sanders Hygranometer. 122
Sargeant, Erfinder einer Wasserheb. maschine. 51
Sauberts Wässerungsmaschine. 51
Sauers musikalisches Instrument. 125
Schellenbergs Tauchekunst. 20

Seite
Schenk (in Jena) künstl. Porzellaingemälde. 19
Schick (Prof.) 16. 18
Schlimbachs Kochpult. 31
Schmarts Schorsteinfegemaschine. 3
Schott'sche neue Destillirkolben. 8
Schulze, Erfinder einer Dreschmaschine. 23
Semfelders Steinschneiderey. 49
Simmond, Erfinder der Papierhüte. 52
Sonninis Wolfsfalle. 65
Speckenheuer's Handmühle. 34
Stanhove's Notensetzung. 40
Stappani Alkoholometer. 122
Steuder, Hängeinstrument f. Bergleute. 126
Strube, Galvanischer Apparat. 27 89
Thaer's Ackergeräthe. 32
Thermometer, neues. 71
Trechard, Erfinder einer neuen Feuerleiter. 3
Ungers Notensetzmaschine.
Vaux, (Cadet de) Erfindungen. 5 57
Voigts neuer Reisebarometer. 12
Wagners Landkarten. 79

| | Seite |
|---|---|
| Walkers Taucherglocke. | 124 |
| Warnots neue Kunstöfen. | 21 |
| Webb's verbesserte Flintenschlösser. | 3 |
| Werners Schreibkunstkabinet. | 40 |
| Werner's Rauchverzehrender Ofen | 118 |
| Westons künstliches Treibbeet. | 71 |
| Wiesemann's erfundene Segelwindmühle. | 38 |
| Winzler'sche Thermolampe. | 39 |
| Wyatts Eisenbahnen. | 25 |
| Wohlfahrt über Thürbeschläge. | 6 |
| Zauner (Prof.) mechanische Erfindung. | 98 |
| Zolls Perpetuum mobile. | 77 |

## II. Register
(alphabetisches)
der in diesem Hefte vorkommenden neuen Erfindungen und Kunstmaschinen.


Seite

Ackerwerkzeuge (neue) 32
Achse (eiserne) und messing'e Büchsen. 13
Aeolsharfe. 41
Angeln, um Füchse zu fangen. 66
Astronomische (einige neue) Instrumente. 7 16 78
Augen- oder Farbenclavier. 41

Barometer (tragbare) 12
Batterie (eine unüberwindliche.) 9
Baugerüste (neues.) 30 75
Baumentwurzlendes Instrument 76
Baummesser (neue Erfindung.) 52
Baumsäge (eine neue.) 30
Baumwollenspinnen, (Maschine zum) 95

| | Seite |
|---|---|
| Bein (ein hölzernes bewegliches) | 57 |
| Bewegliches Haus Napoleons. | 49 |
| Bibliothekleiter. | 24 |
| Bienenkorb (ein neuer.) | 65 |
| Blasemaschine. | 8 |
| Blasrohr (neues) | 90 |
| Bleichkunst (neue.) | 20 |
| Blitzableiter (neue Art.) | 26 |
| Bohrbock. | 75 |
| Bohrmaschine (eine kostbare.) | 22 |
| Brandweinblasen (neue Schottische.) | 8 |
| Brücke (tragbare neue) | 73 95 |
| Buttermaschine (die englische.) | 29 |
| Clavibarmonika. | 41 |
| Cylinderbohrer. | 65 |
| — Gebläße. | 79 |
| Coffre oder Feuerschiff. | 9 67 |
| Dampfbleiche (Erfindung der) | 19 |
| Dampfmaschine. | 24 112 |
| Dendrometer oder Baummesser. | 24 |
| Destillierkolben (neue.) | 8 |
| Doppelpflug (ein neuer.) | 48 |
| Drehbank. | 22 |
| Drehrolle. | 65 |

| | | Seite |
|---|---|---|
| Dreschmaschinen (einige neue.) | 3 | 23 |
| Eggen (verbesserte.) | | 14 |
| Eisenbahnen (neu verbesserte.) | | 25 |
| Elektrisiermaschine (verbesserte.) | | 26 |
| Elektrische Zünd- oder Lichtmaschine. | | 25 |
| — Lampe. | | 26 |
| Elfenbeinerne Stühle | | |
| Ernde- oder Schneidemühle. | | 24 |
| Erschütterungsmaschine. | | 67 |
| Eudiometer. | | 12 |
| Fahrstuhl. | | 111 |
| Fallschirm. | | 63 |
| Farbenclavier. | | 41 |
| Färbekunst (über) | | |
| Federschneidemaschine. | | 5 |
| Feldmesser. | | 21 |
| Felloplastik, neue Kunst zu Modellen. | | 49 |
| Feuer durch die Luft zu erhalten. | | 97 |
| Feuereimer von Weiden. | | 18 |
| Feuerfeste Koffer. | | 9 |
| Feuergewehr ohne Ladstock. | | 47 |
| Feuerleiter (neue.) | | 3 |
| Feuerrettungsmaschine. | 62 | 83 |
| Feuersicherungsmittel (neu erfundenes.) | 10 | 58 |

| | | Seite |
|---|---|---|
| Feuerspritzen. | 30 | 104 |
| Fliegen (Maschine zum) | | 54 |
| Fuhrwerk (neues.) | | 60 |
| Galactometer oder Milchmesser. | | 58 |
| Galvanische Maschine. | 26 | 27 |
| Geheimschreiberey. | | 37 |
| Gehörmaschine. | | 27 |
| Getraidwurfmühle. | | 34 |
| Gifttrank (unentdeckter.) | | 44 |
| Glasharmonika. | | 41 |
| Goldbleiche u. Goldseidenfarbe | 79 | 87 |
| Graphometer. | 3 | 52 |
| Guitarre. | | 95 |
| Handmühlen (neue.) | 34 35 36 | 55 |
| Harfe (die achromatische.) | | 28 |
| Häckerlingsbänke (neue.) | 14 | 15 |
| Häutespaltungsmaschine. | | 65 |
| Heuabführungsmaschine (schnelle.) | | 56 |
| Heuegge (neu erfundene.) | | 33 |
| Höllen- oder Feuermaschine. | | 69 |
| Hydraulischer Widder. | | 51 |
| Hydrometrograph. | | 88 |
| Kanonen- und Musketenkugel (neue Art von) | | 46 |

Seite
Kartoffeln (Werkzeug zu legen und zu erndten der) 21 33
Knallfidibus. 119
Knochenmehl (Erfindung des) 36
Kochen (über das) durch Dämpfe. 24
Kochpult. 31
Kopierlineale. 6
Koralle (neue) zu verfertigen. 14
Kork (aus) Modelle zu machen. 49
Kraftmesser. 90
Krankenbett (ein neu verbessertes.) 24
Kugel (über hohle.) 47
Kupferstechkunst (neue.) 1
Laboratorium (tragbares.) 8
Lärmglocke. 24
Lärmpistole. 3
Lärmrohr (akustisches.) 80
Lastwagen mit 2 Rädern ohne Achse. 49
Leichenwagen (neuer.) 3
Lerchenwagen. 81
Lichtofen. 39
Luftballon oder Luftmaschine. 64
Luftelectrizitätsmaschine. 38
Luftfeuerzeug. 99
Luftharmonika. 41 109

| | Seite |
|---|---|
| Lufthebel. | 71 |
| Luftpistole. | 45 |
| Lyra. | 8 95 |
| Magnetkugel zur Schiffahrt. | 45 |
| Maschine (einige sonderbare astronom. mathemat. u. mechanische. | 16 22 66 90 98 99 105 |
| Messer (künstliches.) | 4 115 |
| Milchmalerey. | 58 |
| Milchmesser. | 58 |
| Milchzieher. | 28 |
| Mortellothürme. | 66 |
| Mörtelmühle. | 33 |
| Mühle (neue.) | 73 85 111 |
| Mundharmonika (die doppelte.) | 96 |
| Nachtlampe (verbesserte.) | 42 |
| Nachtuhren. | 88 101 |
| Nesseln dienen zu Kunstsachen. | 94 |
| Notensetzmaschine. | 40 |
| Oefen (Holzersparende.) | 21 |
| — (Kunst- und Bratöfen.) | 21 39 92 |
| Oenometer, oder Weinmesser. | 107 |
| Pantographen. | 7 |

Seite
Papier (aus) neue Kleidungsstücke, 52
Papiere aus Nesseln.
— aus Stroh. 24 77
Papinische Maschine.
Perpetuum mobile. 57
Pferd (ein neues künstliches.)
Pferde (das Durchgehen der) zu verhindern 95
Pflug (ein neuer von Wind getrieben.) 51
— (ein anderer verbesserter.) 14
— (ein Dreyschaariger.) 63
— (ein Saatpflug.)
Planetarium. 78
Pollutionssperrer. 28
Polygraph. 107
Pompe (von eisernen Kanonen von geschlagenem Eisen. 46
Porzellaingemählde (neue.) 1 9 81
Presse (eine neue.) 65
Queckenzieher. 34
Rad (ein neu erfundenes künstl.) 3 50
Raqueten (anzündende.) 121
Raupenstange (künstliche.) 74
Rasiermethode (künstl.) 42
Rechtwinkelmaas (neues.) 97

Seite
Roßmühle. 46
Ruder (eine neue Erfindung von)
Rübe (über die weiße.) 96

Saatpflug (ein neuer) 33
Saemaschine (einfache.) 21
Sägspäne (Verzierungen mit) 3
Schallröhren. 70
Schachspiel (ein bewundernswürdiges.) 5
Schiffchen (tragbares.) 70
Schlösser (neue) an Gewehren und Thüren. 3
Schmiedehammer. 111
Schneckenzirkel. 6
Schnellwagen oder Schnellführer in Frankreich. 52
Schneidmühl (eine neue.) 111
Schneidstühle (neue.) 14
Schorsteinfegmaschine. 3
Schönheitsmittel. 43
Schraubendreher. 66
Schreibkunstkabinet. 40
Schreibmaschine. 39
Schrotfabrikatur. 65
Schustersinstrument (neues.) 84
Schutzschiffahrt. 20 91
Schwimminstrumente. 53
Schwimmgürtel 25 53 83
Schubkarren (Verbesserung am) 107
Steigbügel (neue.) 60 87
Steinebohrer. 60 105
Steindruckerey. 49
Stelzen (neue.) 4
Serpents (neue.) 30
Sicherheitsschlösser. 3

| | Seite |
|---|---|
| Sonnenuhren. | 7 |
| Spinnrad (neues.) | 86 |
| Sprechmaschine (künstl.) | 57 |
| Spritzen (neue.) | 39 |
| Stahlharmonika. | 41 |
| Stampfmaschine. | 56 |
| Steinschneiderey (neuentdeckte.) | 77 |
| Stelzen (neue Art von) | 4 |
| Sturm- oder Lärmglocke. | 108 |
| Tachypyrtalon. | 108 |
| Tactmesser. | 93 |
| Tauchkunst und Tauchschiffahrt. | 20 94 |
| Teichelröhren (steinerne.) | 59 |
| Telegraphe. | 38 |
| Teleskope (künstl.) | 7 |
| Thermolampe. | 39 |
| Thermometer in Form einer Uhr. | |
| Thürbeschläge (neu erfundene.) | 6 |
| Tisch zum Scheeren der Schaafe. | 95 |
| Toposkop oder Ortsanzeiger. | 55 |
| Treibbeet (künstliches.) | 71 |
| Trocknungsscheune. | 31 |
| Tücherscheermaschine. | 83 |
| Velociferes oder Geschwindwägen. | 52 |
| Uhren (neue.) | 101 |
| Wägen (neue.) | 13 77 |
| Wagenräder (neue.) | 13 |
| Wärmemesser (sensibler.) | 17 75 |
| Waschmaschine. | 5 74 |
| Waschmethode (neue.) | 5 74 |
| Wasserdichte Leinwand und Leder. | 18 |
| Wasserfurchenpflug. | 33 |

Seite
Wässerungs- und Entwässerungsmaschinen (einige neue.) 50
— — zum Läutern des Wassers. 90
Wasserteleskop. 5 107
Weberstuhl (neu verbess.) 25
Weckuhren (neue Art von) 101
Wiesenwässerungsmaschine. 117
Windbüchse (neue.) 45
Windmühle (neue.) 38 83
Wolfsfalle. 65
Wurzelzieher. 76

Zeitmesser für Arbeiter. 3 24
Zirkel (neu erfundene.) 7
Zwirnmaschine. 94

---

## Anzeigung einiger vorzüglichern Fehler.

Seite 5 Zeile. 3 muß diesjährigen ausbleiben.
" 6 " 17 lese ebendort.
" 34 " 5 l. a part.
" 52 " 4 l. in dem Jahre 1804.
" 61 " 3 3 und 6 l. Papin und Papinische Maschine
" 67 " 21 bleibt das Wort heuer weg. rc.

Andere Fehler konnten wegen Entfernung des Druckortes nicht verbessert und angezeiget werden. —

---

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Stöhr, Cölestin

Repertorium der vorzüglichsten Kunstmaschinen und Kunsterfindungen in unserer Zeit

Bd.: 1

Coburg (1807)

Bamberg, Staatsbibliothek -- HV.Nat.37
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11696805-4